

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezücker keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptredaktionsleiters von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gepaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 2gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingefandtes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Kleinanzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.60, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 60% Zuschlag. Postfachkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 61097/25 „Libertas“.

Die Formel für den Zollfeiertag

London, 11. Mai.

Die Formel für den Zollfeiertag enthält Angaben des diplomatischen Mitarbeiters des „Daily Telegraph“ zufolge drei Paragraphen folgenden Inhalts:

Par. 1 bezeichnet es als eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz, daß ein Zollfeiertag vom Beginn der Konferenz ab eingerichtet werden soll, dessen Bedingungen im einzelnen auf Grund einer gemeinsamen Vereinbarung festzusetzen sind.

Par. 2 regt an, daß die an dem Organisationsausschuß der Weltwirtschaftskonferenz vertretenen Staaten den anderen Regierungen dringlichst empfehlen sollen, von

jetzt bis zum Ende der Konferenz sich jeglicher neuen Schritte zu enthalten, die die den internationalen Handel gefährdenden Schwierigkeiten noch erhöhen könnten.

Par. 3 bestimmt, daß vom 31. Juli ab jede Macht zu einer einmonatlichen Kündigung des Zollfeiertags berechtigt sein soll.

Diese letzte Klausel solle denjenigen Staaten Schutz gewähren, die sich in ihren nationalen Belangen durch Hinauszögerungsmanöver oder durch mangelhafte Leistungsfähigkeit der Konferenz bedroht sehen. Sie würde auch einer Konferenzmacht die Möglichkeit geben, sich gegen unbilligen Wettbewerb durch eine andere Macht zu verteidigen.

Roosevelts Arbeitsprogramm

Washington, 11. Mai.

Die amerikanische Regierung hat ein bedeutungsvolles Programm ausgearbeitet, das eine indirekte Heberwahrung der amerikanischen Industrie durch die Regierung und die Förderung der Bautätigkeit durch Anwendung von mehreren Millionen Dollar vorsieht. Das Programm bezweckt eine enge Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Industrie zur Kontrolle der Produktion und zur Herbeiführung kürzerer Arbeitszeit und einer Stabilisierung der Löhne. Die Annahme dieses Programms durch den Kongreß ist gesichert.

Doch kein Moratorium für die Kriegsschulden

London, 11. Mai.

Der „Times“-Berichterstatter meldet aus Washington, Präsident Roosevelt werde dem Kongreß kein Moratorium für die im Juni fälligen Kriegsschuldenraten vorlegen. Ebenjowenig werde die amerikanische Regierung mit den Schuldner als mit einer einzigen Gruppe verhandeln. Der Kongreß würde einem Aufschub der Zinszahlungen nie zustimmen. Andererseits sei die amerikanische Regierung aber von ihrem Standpunkt, daß die Frage der Kriegsschulden bei den bevorstehenden internationalen Verhandlungen keine Rolle spielen dürfte, ein merkliches Stück abgerückt.

Verhinderung eines deutschen Gottesdienstes in Polen

Anläßlich der Verhinderung eines deutschen Gottesdienstes durch polnische Chauvinisten hat Bischof Adamski am Sonntag in allen Kirchen der Diözese einen Hirtenbrief verlesen lassen. Darin heißt es, daß eine Gruppe von Leuten, von tiefem, aber falsch angewendeten Patriotismus erfaßt, die kirchliche Ruhe gestört habe. Die Verhinderung des deutschen Gottesdienstes sei nach der Erklärung der auf den Irrweg Geratenen eine Antwort auf die Verfolgung der Polen in Deutschland. Daraus ersehe man, daß nicht die Sorge um das Seelenheil, sondern ganz gewöhnlicher Rachegeiz die Ursache des beklagenswerten Mißbrauchs der Kirche gewesen seien. Die Kirche sei aber nicht der Ort zum Austragen von nationalen oder Parteistreitigkeiten. Als Hüter der gottgewollten Ordnung könne der Bischof nicht gestatten, daß Zank und Streit in die Kirche getragen würden. Es sei die erlaubte Grenze weit überschritten worden, und die Täter hätten eine schwere Sünde begangen. Schließlich werden die Diözesanen aufgefordert, gegenüber den allzuhitigen Brüdern die Ruhe zu bewahren. Venderungen, die die Sprache des Gottesdienstes betreffen, können sich nicht auf den Wunsch von Organisationen oder Parochianen stützen, sondern nur auf den durch die Kirchenbehörden festgestellten Stand der Dinge.

Kiepura singt in Prag

ein deutsches Lied und wird ausgepiffen

In dem größten Prager Konzertsaal „Lucerna“ kam es während eines Konzerts des berühmten polnischen Tenors Kiepura, zu einem großen Skandal, als dieser nach dem Vortrage polnischer und italienischer Arien ein deutsches Lied aus dem Tonfilm „Das Lied einer Nacht“ zu singen begann. Gerade das vornehme Publikum schrie: „Woi, hier wird nicht deutsch gesungen, schämen Sie sich!“ Der polnische Gesandte, der dem Künstler einen Kranz in den polnischen Nationalfarben überreicht hatte, war durch den Zwischenfall sichtlich verstimmt. Der Sänger mußte das Lied sofort abbrechen und den Saal durch einen Nebenausgang verlassen, während sich eine große Menschenmenge vor seinem Privatauto beim Hauptausgang ansammelte, um gegen den deutsch singenden Polen noch auf der Straße zu demonstrieren.

Jüdische Petitionen an den Völkerbund

A. Der Jüdische Klub beschloß gestern, im Zusammenhang mit der Lage der Juden in Deutschland eine Petition an das Sekretariat des Völkerbundes zu richten.

B. Die jüdische Gemeinde in Wilna hat wegen der Judenverfolgungen in Deutschland eine Petition an den Völkerbund gerichtet.

PAT. In Warschau tagten gestern jüdische Literatenverbände, die eine Protestentschließung gegen die jetzt in Deutschland allgemein durchgeführten Verbrennungen von Werken jüdisch-marxistischer Schriftsteller annahmen.

Polnische Juden wollen ein Anti-Hitler-Panzerschiff bauen

Wie der Krakauer „N. Kurjer Łódź“ berichtet, fand in Schodnica bei Borslaw eine Versammlung statt, auf der von jüdischer Seite der Gedanke angeregt wurde, die Juden in Polen möchten ein Panzerschiff ankaufen mit der Aufschrift (!) „Das Subentum in Polen als Antwort an Hitler“. Der entsprechende Beschluß wurde einstimmig gefaßt und sofort mit der Sammlung begonnen. Diese ergab 200 Zloty.

Der Vorsitzende der sudetendeutschen Studentenschaft verhaftet

Prag, 11. Mai.

Hier wurde bei dem Vorsitzenden der sudetendeutschen Studentenschaft, Studentrat Bernhard Adolf eine Hausdurchsuchung vorgenommen, worauf Adolf auf die Polizeidirektion zum Verhör gebracht wurde. Nach Beendigung des Verhörs wurde Adolf verhaftet und in die Prager Strafanstalt Pankraz eingeliefert.

PROBIEREN GEHT ÜBER STUDIEREN

SAGT MIT RECHT EIN ALTES SPRICHWORT. PROBIEREN AUCH SIE EINMAL ZUM WÄSCHEWASCHEN DIE UNSCHÄDLICHE „LUNA-SEIFE“ SIE KAUFEN DANN KEINE ANDERE MEHR.

„LUNA-SEIFE“ IST DIE BESTE UND NICHT TEUER.
Hersteller: Hugo Güttel, Łódź, Wólczanska 117.



Pracujesz na łodzi — odpoczywaj na morzu.

LETNIE WYCIĘCZKI MORSKIE

Anglii, Szkocji, Irlandji, Francji, Belgji, Holandji, Danji, Norwegji, Szwecji w lipcu, sierpniu 1933 r.

Ceny biletów od 100.— zł.

Informacje i sprzedaż biletów w biurach

LINJI GDYNIA-AMERYKA

w Warszawie — ul. Marszałkowska 116
w Gdyni — ul. Waszyngtona
w Łwowie — ul. Na Błonie 2
w Krakowie — ul. Lubicz 3
w Rzeszowie — ul. Grotty 1004
oraz w biurach podróży.

Bez paszportów i zagranicznych wiz.

Aus Regierungskreisen

PAT. Warschau, 11. Mai.

Ministerpräsident Jendrzejewicz erschien heute um 13 Uhr im Sejm, um dem Sejmarschall Switaski sowie dem Senatsmarschall Raczkiewicz einen Besuch abzustatten. Eine Stunde später wurde der Senatsmarschall vom Premier im Gebäude des Ministerrates zum Gegenbesuch empfangen.

Einen weiteren Besuch machte der neuernannte Ministerpräsident bei Kardinal Rakowski.

Der bisherige Ministerpräsident, Oberst Prystor, wurde vom Präsidenten der Republik in einer längeren Abschiedsaudienz empfangen. In den Abendstunden gab der Staatspräsident ein Essen für den scheidenden Ministerpräsidenten, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Nach dem Regierungswechsel

Was die polnische Presse schreibt

Das „ABC“ (nationaldemokratisch) stellt fest, daß wir nunmehr sieben Militärs haben, die acht Portefeuilles verwalteten. Der rangjüngste ist der Ministerpräsident selbst. Das Blatt verzeichnet das Gerücht, daß in den konservativen Saniererkreisen die Zusammensetzung des neuen Kabinetts Verstimmung erweckt habe. Sie seien vor allem gegen die Ministerpräsidentenschaft Jendrzejewicz, der ein Radikaler sei. Die Konservativen erwarteten, daß die Landwirtschaft jemand anvertraut werden würde, der ihnen nahesteht. Ferner hätten sie den Rücktritt des Generals Jarzycki verlangt, dem sie seine bösen Worte gegen die „Männer mit den historischen Namen“ nicht vergessen können.

Der „Kurjer Poranny“ (Sanierung) erwartet einen entscheidenden Wechsel in der Politik des Landwirtschaftsministeriums. Dort habe man endlich mit der Tradition gebrochen, daß der Verwalter dieses Ressorts unbedingt ein Gutsbesitzer sein muß.

Der „Kurjer Polski“ (Wirtschaftskreise) ist der Ansicht, daß die Hauptaufgabe der neuen Regierung in der Erledigung der Arbeiten bestehe, die mit der Aenderung der Verfassung in Verbindung stehen.

Das „ABC“ meint jedoch, daß das neue Kabinett keine Zeit dazu haben werde, da es aller Wahrscheinlichkeit nach nur bis zum Herbst amtierend werde. Es werde wieder von Prystor abgelöst werden.

Im übrigen, schreibt das genannte Blatt weiter, werde das Kabinett Jendrzejewicz einen radikalen Kurs in der Wirtschaft- und Sozialpolitik führen. Auf dem Gebiet der Literatur und Kunst müsse man etatistische Befriedungen erwarten.

PAT. Der französische Außenminister, Paul-Boncour empfing gestern den polnischen Gesandten in Paris, Chlapowski.

Skarzynski in Rio Zwischenlandung in Caravellas.

PAT. Warschau, 11. Mai.

Hauptmann Skarzynski ist heute um 10,45 Uhr in Caravellas, wo er zwischenlandete, nach Rio de Janeiro gestartet und dort um 16,46 Uhr glatt gelandet.

Eine Anzahl brasilianischer Flugzeuge waren dem polnischen Flieger entgegengeflogen und begleiteten ihn nach dem Flughafen in Rio de Janeiro, auf dem sich große Menschenmengen zur Begrüßung eingefunden hatten. U. a. waren auch Vertreter des Außenministeriums, der Stadtbehörden sowie der französische Militärattache anwesend. Der Flieger begab sich dann nach der polnischen Gesandtschaft, wo er Wohnung nahm.

Außenminister Bed hat dem Polnischen Aeroklub ein Glückwunschsgramm folgenden Wortlauts übersandt: „Ich übersende dem Aeroklub und dem Hauptmann Skarzynski meine herzlichsten Glückwünsche anlässlich seines großartigen Ozeanfluges, der ein neuer schöner Triumph des polnischen Flugwesens ist. Minister Bed.“

Polen fordert Internationalisierung der Danziger Polizei

Unter der Überschrift „Die Frage der Sicherheit in Danzig“ veröffentlicht die offiziöse „Gazeta Polska“ in Warschau einen Leitartikel, in dem mit der Erklärung des nationalsozialistischen Führers Forster, daß die Disziplin der Nationalsozialisten Ruhe und Sicherheit garantiere, polemisiert wird. Der Verfasser schreibt, daß die innerpolitischen Zustände Danzigs Polen eigentlich nichts angehen, wenn Danzig nur die in den Verträgen übernommenen Verpflichtungen erfüllt. Es ergäben sich aber außenpolitische Konsequenzen, vor allen Dingen in den Beziehungen der Freien Stadt zum Völkerbund. Die Tätigkeit des Völkerbundes als Garant der Danziger Verfassung habe sich bisher auf die Bestätigung von durch den Volkstag angenommenen Verfassungsänderungen beschränkt. Die Passivität des Völkerbundes gegenüber verschiedenen beunruhigenden Ereignissen in Danzig erkläre sich damit, daß der Hohe Kommissar keine Vollmachten als ausführendes Organ besitze. Das sei solange zu ertragen gewesen, wie sich die Verhältnisse in Danzig normal entwickelten. Jetzt jedoch, so heißt es weiter, wo die Sicherheitsverhältnisse sich durch den Übergang der Polizei in die Rolle eines Ausführungsorgans einer Partei in Danzig immer schlimmer gestalten, wo der polnische Zugang zur See in Danzig immer mehr illusorisch wird, jetzt habe Polen das Recht und die Pflicht, zu fordern, daß die Sachlage in der Richtung geändert wird, wie sie in der Danziger Verfassung sowie in dem Bericht Nisits vom Jahre 1920 vorgesehen ist. Der Artikel fordert, daß der Hohe Kommissar ausführende Funktionen erhält. Das Ziel dieser Funktionen soll sein, die Danziger Polizei zu internationalisieren. Die polnische öffentliche Meinung habe das Recht, vom Völkerbund jetzt energische Schritte zu verlangen.

Die gleiche Forderung stellt der Krakauer „Kurier“ in einem „Danziger Brief“, der betitelt ist „Der Zugang Polens zum Meer — den Hitler-Kampftropps preisgegeben!“

Die Polen und die Wahlen in Danzig

Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Danzig und Polen geben beide polnische Listen für die Volkstagswahlen als ihre Lösung — neben der selbstverständlichen Wahrung der Interessen der polnischen Bevölkerung in Danzig — an; offenbar unter Anspielung auf den „Verband zur Förderung der Danzig-polnischen Wirtschaftszusammenarbeit“, dessen Vorsitzender und Manager Dr. Moczynski auch Spitzenkandidat der einen Liste ist (auf der anderen listet er an erster Stelle der bisherigen polnische Volkstagsabgeordnete Czarniecki; zwischen beiden besteht Listenverbindung), erklärt eine in Danzig erscheinende polnische Wahlzeitung, daß die Danziger Polen den Grundstein zu dieser Zusammenarbeit bereits gelegt hätten; dieses Ziel weiter zu verfolgen, sei die Parole ihres Wahlkampfes — der im übrigen diesmal von den Polen besonders großzügig geführt werden soll.

Interessant ist, was in der Zeitung über das Programm der beiden polnischen Listen mit bezug auf die Rechte der Polen in deutscher Sprache gesagt wird: „Wir wollen, daß der Pole hier am Platze wirklich Mitbürger und Mitverwalter sei, daß er seine materielle Existenz und insbesondere Arbeit und Sicherheit garantiert haben soll.“ In gleichem Zusammenhange wird ein Feuerbesenkenntnis der Danziger Polen zu dem polnischen Mutterland abgelegt.

Die ODA-Pfingsttagung in Klagenfurt gesichert

Wien, 11. Mai.

Der Führer des Vereins für das Deutschtum im Ausland, Dr. Steinacher, der sich nach Klagenfurt begeben hatte, um wegen der Pfingsttagung des ODA zu verhandeln, hat inzwischen seine Rückreise nach Berlin angetreten. Durch diese Verhandlungen, an denen sich auch der Landeshauptmann von Kärnten beteiligt hat, ist eine dahingehende Klärung herbeigeführt worden, daß die Tagung des ODA nun doch in Klagenfurt stattfindet, wie von Regierungskreisen bestätigt wird.

PAT. Außenminister von Neurath hat in der Leipziger Illustrierten Zeitung einen längeren Artikel veröffentlicht, in dem er den deutschen Standpunkt zur Abrüstungsfrage erneut formuliert.

Deutsche Wehrverbände als Militär erklärt

Ungarn hält zu Deutschland. — Wehrverbände haben 1 Million Mitglieder.

Genf, 11. Mai.

Der Effektivauschuß der Abrüstungskonferenz hat am Donnerstag in einer ersten vorläufigen Abstimmung mit 9 gegen 2 Stimmen bei 8 Stimmenthaltungen beschlossen, die im Reichsministerium für Jugendberückung zusammengefaßten deutschen Wehrverbände nebst Stahlhelm, SA- und SS-Organisationen als Verbände militärischen Charakters zu erklären.

Gegen den Antrag stimmten Deutschland und Ungarn, für den Antrag England, Frankreich, Polen, Tschechoslowakei, Südlawien, Rumänien, Holland, Portugal und Belgien.

Die Vereinigten Staaten, Italien, Oesterreich (I), Spanien, Schweden, Finnland, Japan und Türkei enthielten sich der Stimme. Der Ausschuß wird nunmehr eine Schlüsselformel ausarbeiten, um die bei der endgültigen Festsetzung der deutschen Heeresstärke anzurechnende Gesamtstärke der deutschen Wehrverbände festzustellen. Die Abstimmung hat vorläufigen Charakter, da die gesamten Beschlüsse des Effektivauschusses in zweiter Lesung im Hauptauschuß noch einmal durchberaten wird und sodann zur Endabstimmung gelangen.

Dem Beschluß des Effektivauschusses ging eine ausgedehnte Auseinandersetzung voraus, in der es wiederholt zu Zusammenstößen kam.

Die Abstimmung erfolgte auf Grund eines ungarischen Antrages,

nach dem der Effektivauschuß ausdrücklich den nichtmilitärischen Charakter der deutschen Wehrverbände feststellte. Der Vertreter Italiens schloß sich in einer energischen Erklärung vollständig der deutschen Auffassung an und verlangte nachdrücklich, daß die deutschen Wehrverbände nicht als militärische Organisation erklärt würden. Auf Grund der Abstimmung sind somit

die gesamten deutschen Wehrverbände als Organisationen militärischen Charakters erklärt

worden. Gegen den Beschluß wurde von deutscher Seite sofort ein energischer Protest angemeldet. Als der Ausschuß sodann an die Berechnung der ziffernmäßigen Stärke der deutschen Wehrverbände herantrat, die bei der Anrechnung auf die deutsche Heeresstärke zu Grunde gelegt werden soll, gab der Vertreter Frankreichs, Oberst Lucien, nachfolgende Zahlen für die deutschen Wehrverbände bekannt:

600 000 Mann SA- und SS-Organisationen,
250 000 Mann Stahlhelm, 150 000 Mann Werwolf.

Nach französischen Berechnungen seien die deutschen Wehr-

verbände mit einer Gesamtzahl von 1 000 000 einzuschätzen. Der deutsche Vertreter legte sofort Verwahrung gegen das Vorgehen des Vertreters Frankreichs ein. Der Ausschuß habe hier stets nur die amtliche Angaben der betreffenden Ländervertreter seinen Verhandlungen zu Grunde gelegt. Auf die Frage des Präsidenten des Ausschusses, ob der deutsche Vertreter bereit sei, von sich aus die ziffernmäßigen Stärken der deutschen Wehrverbände anzugeben, erklärte General Schönheinz, daß er zunächst hierzu nicht in der Lage sei, da es sich um Privatverbände handele.

Der Ausschuß sah sich daher gezwungen, die ursprünglich vorgesehene sofortige Berechnung der auf die deutsche Heeresstärke einzurechnenden Ziffern der deutschen Wehrverbände zunächst zu verschieben.

Wichtige Fünfmächte-Besprechungen über das Schicksal der Konferenz.

Genf, 11. Mai.

Die Vertreter der 5 Mächte Deutschland, Italien, England, Amerika und Frankreich traten heute nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Abrüstungskonferenz zu einer Besprechung zusammen. Diese Besprechung dauerte 2 Stunden. Sie wird um 9 Uhr abends fortgesetzt. Ueber Verlauf und Ergebnis wird von den beteiligten Stellen Stillschweigen bewahrt. Die gesamte internationale Presse verfolgt diese für das weitere Schicksal der Abrüstungskonferenz entscheidende Besprechung mit der allergrößten Spannung, da nach allgemeiner Beurteilung jetzt das Schicksal der Abrüstungskonferenz und im Zusammenhang damit weitesttragende politische Folgen auf dem Spiel stehen.

Amerika und die Abrüstungskonferenz

London, 11. Mai.

Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ meldet, daß Präsident Roosevelt zweifellos entschlossen sei, mit allen in seiner Macht stehenden Mitteln die Abrüstungskonferenz zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Erwa gleichzeitig mit der Unterredung zwischen Norman Davis und Rosenbergs hätten die Besprechungen zwischen Roosevelt, dem Staatssekretär Hull und Dr. Schacht stattgefunden, bei denen in sehr freundschaftlicher Weise und mit Hoffnung auf Erfolg der Versuch gemacht worden sei, Deutschland zu einer entgegenkommenderen Haltung zu bewegen. Bei diesen Unterredungen habe die Bereitwilligkeit Amerikas, sich an einem konsultativen Pakt zu beteiligen, eine Rolle gespielt, obwohl Roosevelt sich dem Vorbehalt gemacht habe, daß Amerika sich nicht dazu verpflichte, sich von vornherein einer Mehrheitsentscheidung zu unterwerfen.

„Die deutsche Arbeitsfront“

Gesamtverband der deutschen Arbeiter und Gesamtverband der deutschen Angestellten.

Berlin, 11. Mai.

Wie der „Zeitungsdiens“ meldet, hat der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, folgende Anordnung erlassen:

„Die deutsche Arbeitsfront besteht aus dem Zentralbüro als der Leitung und den beiden Säulen „Gesamtverband der deutschen Arbeiter“ und „Gesamtverband der deutschen Angestellten“. Das Zentralbüro hat die Aufgabe, die bisherigen Verbände in die neue Organisations-

form zu überführen und den ständigen Aufbau mit vorzubereiten. Zu diesem Zweck hat das Zentralbüro den kleinen und den großen Arbeitskonvent geschaffen. Dem kleinen Arbeitskonvent obliegt die Verwaltung der verschiedenen Ämter, dem großen Arbeitskonvent gehört als Amt der kleinen Arbeitskonvent an. Darüber hinaus gehören ihm die Leiter der Hauptberufs- und Hauptfachschaften und sonstige bedeutende Vertreter der Gewerkschaftsbewegung an. Der große Arbeitskonvent besteht aus 60 Mitgliedern.“

Ungenauere Wiedergabe eines Kanzler- interviews

Berlin, 11. Mai.

Das Interview des Reichskanzlers mit dem Vertreter des „Daily Telegraph“ Sir John Foster ist in dem genannten Blatt unter der Überschrift erschienen: „Keine Kolonialpläne der Deutschen mehr“, und es ist davon die Rede, daß die Deutschen den Gedanken einer überseeischen Expansion aufgegeben hätten. Von maßgebender Seite wird demgegenüber festgestellt, der Reichskanzler hat in dem Interview überhaupt nicht über deutsche Kolonialforderungen gesprochen. Im Verlauf des Gespräches wurden lediglich die überseeischen Interessen Englands erwähnt, die Deutschland respektieren werde.

SPD- und Reichsbannerführer verhaftet

Wittenberge, 11. Mai.

Auf Grund der Aktion der Regierung gegen die SPD- und Gewerkschaftsführer wurden heute in den Städten und größeren Ortschaften der Provinz zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. In Lenzen wurden 12, in Havelberg 40, in Wilsnack 13, in Perleberg 26 und in Nizow 3 sozialdemokratische Funktionäre und Reichsbannerführer verhaftet. Es wurden umfangreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen eine große Menge von verbotenen Schriften beschlagnahmt wurde.

Selbstmord eines SPD-Abgeordneten

Recklinghausen, 11. Mai.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Biedermann hat Selbstmord durch Sturz aus dem D-Zug Köln—Hamburg begangen.

Das unbeliebte Hakenkreuz und die Hafnarbeiter von Antwerpen.

Antwerpen, 11. Mai.

Der deutsche Dampfer „Watusi“, während dessen Beladung es im Antwerpener Hafen zu Zwischenfällen gekommen war, weil die belgischen Hafnarbeiter sich weigerten, so lange am Heck die Hakenkreuzflagge wehe, hat am Donnerstag den Hafen verlassen, da der Kapitän des Schiffes sich weigerte, dem Druck der Arbeiter nachzugeben und diese, trotz eines Vermittlungsversuches ihrer Gewerkschaften die Arbeit nicht wieder aufnahmen.

Als der deutsche Dampfer „Eisen“ im Hafen von Antwerpen einlief, fand er nur sehr schwer Arbeiter, um seine Ladung löschen zu können. Die streikenden Hafnarbeiter haben sich zusammengerottet und werden durch starke Polizeikräfte vom Schiff abgehalten.

„Graf Zeppelin“ ist gestern in Rio de Janeiro gelandet. Er wird nach kurzem Aufenthalt seine Rückfahrt über Pernambuco nach Europa antreten.

Der Machtkampf in Oesterreich

Innsbruck, 11. Mai.

Am Donnerstag nachmittag erfolgte in Innsbruck die mit großer Spannung erwartete Einführung des zur Hälfte neu gewählten Innsbrucker Gemeinderats und die Bürgermeisterwahl. Beim 2. Wahlgang erhielt der sozialdemokratische Vizebürgermeister 15 Stimmen und der nationalsozialistische Gauleiter 13 Stimmen.

Die Christlichsozialen hatten leere Stimmzettel abgegeben. Demnach war der sozialdemokratische Kandidat Unter- müller zum Bürgermeister gewählt worden. Er gab aber die Erklärung ab, daß er infolge der Stärke der Oppo- sition nicht in der Lage sei, die Wahl anzunehmen.

Nach der Gemeindeordnung muß spätestens innerhalb von 8 Tagen die Wahl wiederholt werden.

Frank läßt sich nicht abhalten

Berlin, 11. Mai.

Wie die „N. S. A.“ meldet, wird der Reichsjustiz- kommissar Staatsminister Dr. Frank seine Reise nach Wien (den „unerwünschten Besuch“) am Sonnabend an- treten. Er wird als Führer des nationalsozialistischen deutschen Juristenbundes und als Vertreter der Reichslei- tung der N. S. D. A. P. besonders der österreichischen

N. S. D. A. P. die Grüße Adolf Hitlers überbringen. Weiter ist Minister Dr. Frank vom italienischen Justiz- minister zu einem Besuch in Rom eingeladen worden, der Mitte Juni stattfinden wird.

Regierungskrise in Oesterreich

Wien, 11. Mai.

Finanzminister Weidenhöfer, Handelsminister Dr. Janfoncig, Innenminister Bachinger, und der Staatssekre- tär Fey haben ihre Demission überreicht, die vom Bundes- präsidenten angenommen wurde.

Große Waffenfunde in der Steiermark

Graz, 11. Mai.

Die Polizei nahm im Gebäude der Kreisrathskasse eine Suche nach Waffen vor und fand in einem vermau- erten Raum 360 Gewehre und 17 Kisten Munition mit zu- sammen 22 000 Patronen. Es ist dies bisher der größte Waffenfund in sozialdemokratischen Gebäuden in Graz. Die Waffensuche wird fortgesetzt, da noch zwei angrenzen- de, zur Kreisrathskasse gehörende Objekte durchsucht werden müssen.

In der Umgebung von Göß wurden zwischen zwei Felsen versteckt fünf Kisten mit zusammen 47 Handgra- naten, eine Dynamitpatrone, 100 Gramm Pulver, ver- schiedene Gewehre und ein Stahlhelm gefunden und be- schlagnahmt.

ris, Wenzow, beauftragt, dem französischen Kriegsminister eine Einladung an Vertreter der französischen Armee und Marine zu überbringen, den kommenden Manövern der Ro- ten Armee beizuwohnen.

Mandschurische Zwangsmaßnahmen gegen Rußland

Tschangtschun, 11. Mai.

Die mandschurische Regierung stellte dem sowjetrussi- schen Generalkonsul in Chabin eine Note zu, in der fest- gestellt wird, daß Sowjetrußland die Forderung auf Herausgabe der Wagen und Lokomotiven nicht erfüllt habe. Die mandschurische Regierung sehe sich daher zu wirtschaf- tlichen und politischen Zwangsmaßnahmen gezwungen und werde das russische staatliche Eigentum in Mandschukuo beschlagnahmen.

Gegen den Verkauf der Ostchinesischen Bahn

Paris, 11. Mai.

Zugleich mit einem Memorandum Chinas gegen einen Verkauf des russischen Anteils an der Ostchina-Bahn an Japan liegt ein Protest des französischen Botschafters in Tokio vor. Der Botschafter hat die japanische Regierung daran erinnert, daß Frankreich an der Eisenbahn stark in- teressiert ist.

Japan rückt vor

Die japanischen Truppen haben die vor kurzem ge- räumten Städte Tschanglin, Jungping und Tschienan wieder besetzt. Die 75 Km. nordöstlich von Peking ge- legene Stadt Nijuen wurde von japanischen Flugzeugen bombardiert.

Straßenschlacht zwischen Juden und Mohammedanern

Paris, 11. Mai.

In Rabat (Marokko) kam es im Anschluß an eine Messerstecherei zwischen einem Araber und einem bisher unbekanntem Eingeborenen zu einer wahren Straß- schlacht zwischen Juden und Mohammedanern. Als sich im Arbeiterviertel das Gerücht verbreitete, daß der Angreifer des Arabers ein Jude sei, zog ein großer Trupp Moham- medanern in das jüdische Stadtviertel, wo die Fensterstein- ben aller jüdischen Geschäfte eingeschlagen und sämtlich Juden verprügelt wurden. Polizei, Gendarmierie und Truppen stellten die Ruhe wieder her und überwachten das Stadtviertel die ganze Nacht hindurch.

Gandhi im Sterben

London, 11. Mai.

Gandhi war am Mittwoch abend außerordentlich er- schöpft und schwach. Er spricht sehr wenig und mit kaum hörbarer Stimme und nimmt ab und zu einen Schluck Wasser zu sich. Gandhis Arzt ist über seinen Kräfteverfall schon am dritten Tage des Hungerstreiks sehr besorgt. Gandhi selbst ist optimistisch und glaubt, daß er am Leben bleiben wird.

„Daily Express“ meldet, daß der Mahatma bereits im Sterben liege.

Gandhis Sohn erklärte in einem Ferngespräch mit die- sem Blatt, daß sein Vater auf keinen Fall den Hunger- streik vorzeitig abbrechen wolle. Er habe die größte Sorge, ob Gandhi am Leben bleiben wird.

Buna, 11. Mai.

Gandhi soll infolge des Hungerstreiks an Gelbsucht erkrankt sein und eine sehr schlechte Nacht verbracht haben.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

In der Wohnung eines kommunistischen Arbeiters in Arnstadt (Thüringen) ist eine Kurzwellen-Möbör- und Sendeanlage beschlagnahmt worden.

Die Polizei hat in Benrath (Düsseldorf) beschlag- nahmt, deren Inhalt zum Hochverrat auffordern. Ein 27-jähriger Funktionär der revolutionären Gewerkschafts- opposition wurde festgenommen.

In der Angelegenheit der Opernsängerin Börner ge- gen Generalintendant Tiefen ist vom preußischen Kultus- minister gerichtliche Untersuchung beantragt worden.

Zum preußischen Rundfunkkommissar wurde Dr. v. Da- zur ernannt.

Die „proletarische Arbeitsgemeinschaft“ in Königsberg wurde aufgehoben. 62 Personen wurden dabei verhaftet.

Der Reichspräsident verlieh den Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste, Prof. Dr. Max v. Schil- lings, die Goethemedaille.

„Heldentat“ eines englischen Kapitäns

London, 11. Mai.

Der von Alfred Rosenberg am Renotaph des Unbe- kannten Soldaten niedergelegte Kranz ist von dem Kapi- tän Sears, der der Arbeiterpartei angehört, entwendet worden.

Kapitän Sears wurde nachmittags dem Polizeigericht vorgeführt und entsprechend dem englischen Recht wegen „Diebstahls eines Kranzes auf Grund von Teil II des Diebstahls-Gesetzes“ zu 40 Schilling Strafe verurteilt worden. Von englischer Seite wird betont, daß unter dem engli- schen Gesetz keine andere Anklage möglich gewesen sei. Es läßt sich auch annehmen, daß eine offizielle Entschuldigung in der einen oder anderen Gestalt erfolgen werde.

London, 11. Mai.

Dr. Rosenberg empfing am Donnerstag die englische Presse und hielt einen längeren Vortrag in deutscher Sprache, wobei er an die englische Presse appellierte, der deutschen Entwicklung Verständnis entgegenzubringen.

Man ärgert sich über Rosenberg

PAT. London, 11. Mai.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der Außenminister wegen des Aufenthalts Rosenbergs in Eng- lang interpelliert. Eine Reihe von Mitgliedern des Un- terhauses stellte die Frage, weshalb man Rosenberg, einer Persönlichkeit, die sich mit Propaganda befaßt, die Ein- reise nach England gewährt habe, während sie Trozki und anderen Kommunisten verweigert worden sei.

Moskau läßt französische Offiziere ein

Reval, 11. Mai.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Kriegskom- missar Woroschilow den russischen Militärattaché in Pa-



Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellebrand

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

der Frau hinüber, die, von leuchtend blauen Seidenfalten umflossen mit den dünnen roten Lippen im blaffen Gesicht wie ein Söhnenbild wirkte. Die wundervollen, ring- beladenen Hände ruhten leicht gekreuzt auf den Armen. Reglos, wie starrer Stein, sah sie da.

„Was soll das heißen?“ fragte er scharf.

„Daß Magnus Steinherr klüger ist als andere Men- schen!“ erwiderte sie mit tonloser Stimme gelassen. — „Zugendwahn, irgendwo hat er Verdacht geschöpft und seine vertraulichen Gespräche über Berufsdinge ganz und gar eingestellt. Unter seiner Freundschaft lauert wach- sames Mißtrauen, das a h n t, wo es noch nichts w e l t h. Ich spürte es schon damals beim ersten Wiedersehen in London.“

„Wir haben größte Vorsicht geübt; er kann nichts ahnen!“ fuhr der Mann erregt auf. „Außer daß du...“ Eine herrliche Geste der schlanken Frauenhand ließ ihn stöden.

„Verzeih, Jeannette, du hast noch nie versagt“, begütigte er rasch, „deswegen glaube ich diesmal fest an ein Gelingen. Die Versuche in London mißlingen, weil sie dumm und allzu plump inszeniert wurden. Hier wird die Sache viel raffinierter angepackt.“

„Ja — wenn es etwas anzupacken gibt, mein Freund! Ich persönlich halte diese feste, sorgfältige Be- wachung des Wertes und speziell der Geschäftsräume für eine bestimmte Irreführung.“

„Nein, nein, Jeannette! Die Geheimformel befindet sich tatsächlich noch im Steinherrschen Tresor! Er hält ihn dort für sicherer als in den jetzigen Zeiten bei der Wirt- schaft!“

„Es muß gelingen! Ich habe kein Geld mehr!“

Ein dünnes Lächeln verzog die geschminkten Lippen. „Ich auch nicht!“ gestand der Mann lachend. „Um so mehr Ursache für uns, unseren Auftrag zur Zufriedenheit zu erledigen! Und wenn es auch nicht das ganze Rezept, sondern nur ein Teil davon wäre: bezahlen muß man uns unsere Mühe! Es ist ja im Grunde genommen so leicht — dein Verehrer, der hübsche blonde Kunze, hat mir

gefälligerweise zu einem Wachsabdruck des neuen Geld- schrankes im Wert verholfen; den Schlüssel dazu habe ich schon hier.“ — Er griff in die Brusttasche, hielt ihn trium- phierend hoch. „Morgen verschaffen wir uns während der Befichtigung die nötige Orientierung. Du zeichnest, wie immer, an Ort und Stelle eine Skizze von Fenster, Türen und Türen. Und das Weitere erfolgt die Nacht darauf, nötigenfalls unter Zuhilfenahme des indischen Schlafgases. Also...“, mit einem Satz sprang er auf, stand vor der blonden Frau und lachte sie an mit blitzen- den Augen. „Stehst du Hindernisse? Ich nicht! Die ver- sprochene halbe Million Frank werden uns gute Dienste leisten, meine schöne Freundin. Wir haben sie redlich verdient.“

In den grünen Augen glomm ein böses Feuer. Sie lachte kurz auf, als der Mann sie leidenschaftlich in seine Arme riß. Es klang, als zersprengte eine Bombe. Neue und Bedauern kamen zu spät. Für Menschen, wie sie, gab es kein Zurück mehr...

„Es wird gelingen“, hatte Regnier frohlockt. Und der Einbruch wäre gelungen, hätte Ehrlichkeit nicht im letzten Augenblick über Geldgier gesiegt.

Mitternacht war vorbei, als am Tor zum Steinherr- schen Besitztum stürmisch geklingelt wurde. Fluchend und scheltend schlüpfte der Portier in Hose und Pantoffel und öffnete das Fenster. Ein Mann stand am Tor in strömen- dem Regen, hinter ihm blinkten die Laternen eines ge- schlossenen Zweifelhärs.

„Defnen! Schnell!“ schrie er herauf. „Ich muß Herrn Steinherr sprechen!“

„Wer sind Sie denn?“ fragte der Portier mißtrauisch

„Da könnte jeder kommen!“

„Sagen Sie, der Werksführer Richter, und es wäre sehr eilig! Herrgott! Schnell, Mensch!“

„Jemand vom Wert? Ob da etwas...?“

„Ich rufe Herrn Steinherr gleich an! Warten Sie doo einmal!“

(Karlheinz Hof)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 12. Mai 1933.

Von oben herab muß reformiert werden, wenn nicht von unten hinauf revolutioniert werden soll.
Karl Julius Weber, Demokritos.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1670 * Kurfürst August der Starke von Sachsen, König von Polen, in Dresden († 1733).
1803 * Der Chemiker Justus Frhr. v. Liebig in Darmstadt († 1873).
1864 * Der Dichter Casar Maschler in Stuttgart († 1920).
1866 * Der Forschungsreisende Adolf Graf v. Götzen auf Schloß Scharfenberg († 1910).

Sonnenaufgang 3 Uhr 51 Min. Untergang 19 Uhr 28 Min.
Monduntergang 4 Uhr 55 Min. Aufgang 23 Uhr 37 Min.
Mond in Südweste.

Die Frühlingszeitung

Nun erscheint zur Verbreitung
Unsre neueste Frühlingszeitung,
Hergestellt in Großauflage,
Neu an jedem Frühlingsstage.
Zeitartikelfest hat der Fink,
Sachlich, sachlich, klug und links;
Und ihm hilft auf ihre Weise
Alle Jahre treu die Meise.
Der Herr Kukud lange schon
Arbeitet im Feuilleton;
Alles andre, einerlei,
Trommelt stets der Specht herbei.
Wichtig ist: Die Knippen springen,
Unbekannte Vögel singen,
Doch des Weibchens Wichtigkeit
Ist von größter Wichtigkeit.
Welch Ereignis! Dort ein Star!
Zwei sogar! Ein Ehepaar!
Wie sie schon den Schnabel weht!
Dieses Ding wird seit gelehrt!
Klaget nicht: Welch eine Zeit!
Hört! Die Saat spricht weit und breit.
Der Herr Hamster, s'ist natürlich,
Schreibt darüber sehr ausführlich.
Und so geht es froh und heiter
Durch zwölf Seiten munter weiter.
Sedoch merke, was ich sage:
Nur an jedem Frühlingsstage
Bringt man dieses Blatt umsonst,
Gleichgültig, wo du auch wohnst. —
Laß die Menschen hasten, jagen,
Und sich böse Dinge sagen.
Laß sie schmusen, laß sie toben,
Laß sie tadeln oder loben
Und sich hauen krumm und lahm —
Das ist alles fauler Kram.
Seht vertief dich mit Geschick
In die Frühlingspolitik,
Und verkünde weit und breit:
Heil dir, schöne Frühlingszeit!

Ulrich Kamen.

Grüngoldener Park

Grüngoldener ist der Park in der Vansta-Straße. In allen nur erdenklichen Schattierungen des Grüns strahlen Baum und Strauch und golden leuchten Millionen Löwenzahnblüten auf den Grasflächen. Hin und wieder blüht ein Baum oder Strauch, rot, gelb. Wo das Blütenweiß sich von dem dunklen Hintergrund von Tannen abhebt, schimmert es wie frischer Schnee. Rote und gelbe Tulpen, blaue und gelbe Stiefmütterchen bilden große leuchtende Farbflecke.

Es ist ein Jubel in Farben.

Aber nicht nur in Farben. Du kannst den Jubel auch hören. Unzählige Nachtigallen erfüllen den Park mit ihrem Meistergesang. Der Fink schlägt den Taft dazu. Schwärmen segeln hoch über den Wipfeln der Bäume. Selbst die Sperlinge, die frisch die Starkasten okkupiert haben, versuchen zu singen.

Der Duft, der den Park erfüllt, steigt ins Blut. So atmest du mit allen Poren den Frühling ein, der nun in dir ist.

a. k.

Im Boniatowski-Park wurden die eisernen Laternenständer für die Beleuchtung angerollt.

Die Aushebung des Jahrganges 1912

a. Am morgigen Sonnabend, den 13. Mai, haben sich vor der 1. Kommission, Kosciuszko-Allee 21, diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K bis L einschließlich beginnen. Vor der 2. Kommission, Ogrodowastraße 34, haben sich diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereich des 4. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben S, Ch, I, J, Q, R beginnen. Vor der 3. Kommission, Petrifauer Straße 165, stellen sich die Angehörigen des Jahrganges 1910, die im Bereich des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben von A bis einschließlich Q beginnen.

Vor der Kreiskommission haben sich alle Einwohner der Gemeinde Brus zu stellen, deren Namen mit den Buchstaben von S bis einschließlich Z beginnen.

Die Lage in der Textilindustrie

a. Im Laufe des gestrigen Tages entstanden in mehreren Fabriken erneut Konflikte, die durch die Nichterhaltung des Tarifvertrages hervorgerufen wurden. Größere Beachtung verdient der gestern ausgebrochene italienische Streik in der Fabrik von Zajbert, in der Suwasskastraße 6, wo etwa 700 Arbeiter von dem Streik erfaßt sind. Noch im Laufe des gestrigen Nachmittags sind Verhandlungen eingeleitet worden, die man heute zu Ende führen zu können hofft. Die Konferenz findet heute unter Vorsitz des Arbeitsinspektors statt, der alles daransetzt, um dem Streik ein Ende zu bereiten.

Andere kleine Konflikte zwischen den Belegschaften und den Fabrikverwaltungen wurden noch im Laufe des gestrigen Tages beigelegt.

Die Besetzung der Fabrik von
Pozost in Zgierz
dauert weiter an. Etwa 500 Arbeiter sind von dem Streik

erfaßt, die nicht eher nachgeben wollen, bis die Firma die Forderungen der Arbeiterschaft anerkennt.

Die Seidenfabrik in Tomaszow geschlossen

Nachdem der Streik der Textilarbeiter beendet worden ist, hat die Fabrikverwaltung die Werke der Kunstseidenfabrik für unbestimmte Zeit völlig geschlossen. Die Arbeiter wandten sich an die maßgebenden Stellen. Man nimmt jedoch an, daß die Werke in kürzester Zeit wieder in Betrieb genommen werden, da größere Bestellungen vorliegen sollen.

In der Fabrik von Landsberger in Tomaszow dauert der italienische Streik ebenfalls noch an. Insgesamt sind in der Fabrik etwa 350 Arbeiter eingeschlossen. Mehrfach wurden bereits Besprechungen abgehalten, die jedoch bisher keinerlei Ergebnis brachten. Vorberhand sind keine weiteren Verhandlungen angekündigt.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 33

Poj. 285 Gesetz über den Orden „Virtuti militari“.
Poj. 286 bis 290 Regierungserklärungen zu internationalen Abmachungen.

Dziennik Ustaw Nr. 34

Poj. 291 und 292 Archivalvertrag zwischen Polen und Oesterreich und Regierungserklärung hierzu.

Poj. 293 Bekanntmachung des Finanzministers über die Veröffentlichung des einheitlichen Textes der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. März 1928 in Sachen der Liquidierung des Vermögens ehemaliger russischer Rechtspersonen.

Die Arbeit der Rettungsbereitschaft im April

p. Aus einer von dem städtischen Gesundheitsamt herausgegebenen Statistik geht hervor, daß die städtische Rettungsbereitschaft im Laufe des April 678 Personen Hilfe erteilt hat, davon wurde sie in 457 Fällen nach der Stadt gerufen. In den restlichen Fällen machten die Personen von der ärztlichen Hilfe in städtischen Ambulatorien Gebrauch. In der Zahl 678 befinden sich 328 Männer, 276 Frauen und 76 Kinder. 235 Personen wurden in Krankenhäuser, 52 nach Hause geschickt. Nach den Ursachen stellen sich die Unfälle, bei welchen die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen wurde, wie folgt dar: Schwächeanfalle: 11 Nervenschwäche, 22 Erschöpfungen, 4 Vergiftungen, 8 Gasvergiftungen, Erschöpfungen anderer Art — 134, davon 4 mit tödlichem Ausgang. Verletzungen: 228 Wunden (Schlag- und Stichwunden), 2 Schußwunden, 27 Knochenbrüche, 9 Blutstürze, 9 Verbrennungen, 49 Erstickungsanfalle, andere Verletzungen — 45; 4 dieser Unfälle hatten tödlichen Ausgang. Selbstmordversuche: 18 Vergiftungen, eine Schußverletzung, Stich — 4, durch Erhängen — 1, 1 Sprung aus der Höhe. Zwei Selbstmordversuche verliefen tödlich. Insgesamt wurden im vergangenen Monat 24 Selbstmordversuche unternommen, d. h. um 25 Prozent weniger als im Monat März. Verletzungen: Von Autos überfahren — 12, von den Straßenbahnen — 3, andere Gefährte — 7, Stürze aus der Höhe — 24, Ueberfälle und Messerschlägereien — 126, 18 Prügelungen. Außerdem notierte die städtische Rettungsbereitschaft: 5 Geistesstörungen, 13 Geburten und künstliche Eingriffe.

Kunstmesse im Kaffeehaus

Die Künstler greifen heutzutage zu ungewöhnlichen Mitteln, um sich zu behaupten. In Paris stellen die Maler ihre Gemälde auf der Straße aus und schließen auch dort die Verkäufe ab — falls sich ein Käufer findet, in Berlin vertauschen die Maler und Bildhauer ihre Werke gegen jeder Art Ware, bei uns in Lodz machen sie — am 14. Mai — in der „Ziemiańska“ einen Laden auf. Sie — die Vereinigung der Lodzer bildenden Künstler — hängen an den Wänden dieses Kaffeehauses ihre Sachen auf und erteilen den etwaigen Kauflustigen sachmännlichen Rat. Wie es in der gedruckten Mitteilung heißt, sollen die Kunstwerke auch eingetauscht werden können. Am 21. und 28. Mai sowie am 4. Juni soll eine amerikanische Versteigerung der Gemälde und Plastiken stattfinden.

× Sanitätskontrolle der Hotels. Die städtischen Sanitätswachen haben eine Kontrolle aller Hotels und möblierten Zimmer auf dem Gebiet der Stadt Lodz durchgeführt. Dabei wurde auf 13 Fälle in 7 ein guter (53,8 Prozent) und in 6 Fällen (46,2 Prozent) ein mittelmäßiger sanitärer Zustand festgestellt.

ho. Der gestrige Bürgerfrühlingabend, der im eigenen Vereinshaus in der Roliciner Chaussee abgehalten wurde, galt der Besprechung interner Angelegenheiten. Unter anderem wurde der Vorschlag des Kreises der Schützen, an dessen Spitze die Damen Müller und Pohl stehen, einen Nachmittagskaffee für die Schützenmänner von Lodz und Umgebung zu veranstalten, mit ungeteilter Anerkennung angenommen. Die Verwaltungssitzung, auf der die einzelnen Vemter verteilt werden sollen, wurde auf Dienstag, den 16. d. M. verlegt.

Miete ist in der Wohnung des Mieters zu zahlen

× Im Obersten Gericht wurden dieser Tage in einem Ausstufungsprozess ein interessantes Urteil gefällt, das einen Präzedenzfall darstellt. Der verlagte Mieter, der für 5 Vierteljahre keine Miete mehr gezahlt und den Prozess in zwei Instanzen verloren hatte, hat diesem bei der Verhandlung in dritter Instanz eine unverhoffte Wendung gegeben, in dem er sagte, daß der Hauswächter ihn öfters aufgefordert habe, die Miete in der Wohnung des Hauswirts einzuzahlen. Da der Angeklagte aber mit dem Wirt in Feindschaft gelebt hatte, habe er dem Wächter gesagt, daß der Wirt zu ihm kommen und bei ihm die Miete einzulassen solle. Das Gericht hat dies gebilligt und sich grundsätzlich auf den Standpunkt gestellt, daß die Miete in der Wohnung des Mieters und nicht des Hauswirts zu zahlen sei. Der Angeklagte wurde daraufhin freigesprochen.

× Weit Stoß-Postkarten. Am 15. Juni wird das Postministerium neue Postkarten mit Reproduktionen von Werken des Bildhauers Weit Stoß zur 400. Jahreswiederkehr von dessen Todestag in Verkehr setzen. Es werden drei Sorten Karten mit eingedruckter 20-, 30- und 35-Groschenmarke zur Ausgabe gelangen.

× Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtkarofest hat 10 Hausbesitzer wegen antisaniitären Zustands ihrer Grundstücke zu Geld- und Haftstrafen verurteilt.

× Dziewierski hingerichtet. Gestern wurde der zum Tode verurteilte Stanislaw Dziewierski hingerichtet. Am 11 Uhr erschien der Henker Braun im Gefängnis in der Kopernikusstraße, wo alles zur Hinrichtung bereit war. Der Galgen wurde nicht auf dem Hof, sondern in einem der Nebengebäude errichtet. Um 12 Uhr kamen der Staatsanwalt und der Arzt Dr. St. Hurwicz im Gefängnis an. Sogleich wurde auch der Verurteilte hinausgeführt. Der Staatsanwalt verlas das Urteil und übergab den Delinquenten dem Henker. Die Exekution dauerte nur wenige Minuten.

Schüler in der Zufuhrbahn verunglückt

aa. Gestern ereignete sich um 21,30 Uhr auf der Zufuhrbahnlinie Lodz—Zgierz zwischen den Stationen Helenuwel—Waldmuwel ein schweres Unglück. Ein 16jähriger Schüler, der auf dem Perron stand, schlug plötzlich mit dem Kopf gegen eine Telegrafensäule, wobei er eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Der Schüler, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, wurde in bewußtlosem Zustande nach dem Radogosszger Krankenhaus übergeführt. Die Begleitumstände, in denen das Unglück vor sich ging, sind bisher nicht geklärt worden.

Kirchliches

Zum Gartenfest der St. Michael-Gemeinde Lodz-Modogosz.

Wie alljährlich rüstet auch diesmal unsere Gemeinde zu einem großen Gartenfest, das am 28. Mai im Garten des Herrn Kirchenvorstehers Ernst Lange in Langawel stattfinden soll. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange, um dem Fest zu einem möglichst guten materiellen Erfolg zu verhelfen. Groß sind die Anforderungen, die an die jüngste Gemeinde von Lodz gestellt werden. Wir müssen trotz der Schwere der Zeit noch in diesem Jahre an den Kirchbau herangehen, da der Betrachter immer mehr als zu klein erweist. Da soll das Gartenfest mit dazu beitragen, die Kirchbantasse zu stärken, damit wir bald an die Grundsteinlegung herangehen können. Heute abend 8 Uhr findet in der Kirchenkanzlei, Zgierzstraße 141, eine vorbereitende Sitzung zum Gartenfest statt; zu der ich wiederum alle Vertreter der daran interessierten Vereine aufs herzlichste einlade. Pastor A. Schmidt.

Spende. An Stelle von Blumen auf das Grab von Frau Marie Hoffmann, geb. Grams, der Gattin unseres Kirchenvorstehers Adolf Hoffmann, sind der Bankasse Pl. 75.— überwiesen worden, die von Nachbarn und Freunden der Verstorbenen darreicht wurden. Ich danke allen Spendern aufs herzlichste.
Pastor A. Schmidt.

Aus den Gerichtssälen

Herabgesetzte Strafe für Kuchciak.

Im Warschauer Appellationsgericht begann gestern die Verhandlung im Prozeß gegen Kuchciak, der für das Vergehen einer Bombe vor dem Lodzer Wojewodschaftsamt zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden war. Kuchciak und seine Genossen waren ferner auch wegen des Raubüberfalls auf den Kassierer Strzelczyk, dem sie 28 000 Zł. geraubt hatten, verurteilt worden. Die Goldbarren waren für Parteizwecke der Nationalen Arbeiterpartei Enten verwendet worden. Die Verteidigung führte aus, daß Kuchciak nicht den Tod der Minbla Pilozof verursacht habe, daß sie allein daran schuld gewesen sei, indem sie ein auf der Erde liegendes Päckchen aufhob. Sie beantragten, daß die Verhandlung unterbrochen werde zwecks Vorladung neuer Sachverständiger, die nachweisen sollen, daß die chemische Beschaffenheit der Bombe bedeutend schwächer war als dies die Sachverständigen der 1. Instanz festgestellt hatten.

Nach längerer Verhandlung setzte das Appellationsgericht die Gefängnisstrafe für den Hauptangeklagten Kuchciak auf 8 Jahre herab.

Ruszczyński-Prozeß.

Aussagen des Sachverständigen.

Im Prozeß gegen Ing. Ruszczyński sagte gestern der Sachverständige Buchhalter aus, der die einzelnen Posten der Ausgaben beim Bau des Postgebäudes in Gdingen geprüft und festgestellt hat, daß auf die Summe von 89 500 Zł. sowohl in den Büchern der Firma Machajski, als auch in den Dokumenten der Firmen, bei denen sie angeblich eingezahlt worden sein soll, keine Abrechnungen gefunden haben. Ferner stellte der Sachverständige fest, daß die Firma Machajski die Gelder auf das fiktive Konto von Ruszczyński in einer Privatbank eingezahlt habe. Diese Summe betrug 119 000 Zł.

Ankündigungen

Familienabend im Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde. Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 13. d. M., abends 8 Uhr, veranstaltet obiger Verein im neuen Vereinslokal, 11-go Vistopada 21, einen Familienabend. Es kommt ja nun bald die Zeit, wo die sommerlichen Vergnügen die Abendgesellschaften verdrängen und alles ins Freie strebt. Da will denn der Frauenverein der St. Trinitatis-Gemeinde, gleichsam als Abschied vom Winter, nochmals seine Mitglieder, Freunde und Gönner zu einem geselligen Abend, zu einigen frohen, ungenutzten Stunden des Beisammenseins einladen. Für verschiedene Fortsetzungen ist bestens Sorge getragen worden; ein gutes Musikorchester, zusammengestellt von Herrn Schubert, wird mit schönen Konzertweisen und — damit die Jugend nicht zu kurz kommt — auch mit den neuesten Schlagermusik aufwarten. Ein vorzügliches Buffet ist vorbereitet worden, denn auch das erhöht die Stimmung des Abends, die Preise der Zeit angepaßt. Da diese Art Veranstaltungen sich stets eines guten Besuchs erfreuen, so erhofft auch diesmal der Verein eine rege Teilnahme von Seiten des geschätzten Publikums, zumal ja der Zweck stets ein dringender und nützlicher ist.

Chorprobe der gemischten Mässchöre für das Gartenfest der St. Matthäusgemeinde. Herr Pastor A. Köpfer schreibt uns: Heute um 8 Uhr abend findet im Matthäusaal eine Chorprobe für den gemischten Mässchör statt. Wir bitten herzlichst um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der beteiligten Chöre.

Monatsführung im KGB der St. Johannisgemeinde. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend findet um 8 Uhr abends im Vereinslokal, Noworokowa 31, eine Monatsführung mit wichtiger Tagesordnung statt. Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Von der Schule für Plastik und Rhythmik von St. Paszke. Am kommenden Sonntag um 16 Uhr tritt die Schule für Plastik und Rhythmik von Stefania Paszke mit einigen entzückenden Pantomimen für Kinder und einer Reihe von verächtlichen, von Kindern und Erwachsenen ausgeführten Tänzen an die Öffentlichkeit. Die Kleinen werden gewiß sehr viel Spaß an dieser Aufführung haben, aber auch die „Großen“. Eintrittskarten verkauft im Preise von 1-5 Zł. die Kanzlei der Schule, Gdanstkastr. 94, von 9 bis 14 und von 17 bis 19 Uhr.

Liebesgaben nimmt mit Dank entgegen des evang. Waisenhauses, Pulnocna 40.

Dom Film

Ein Naturgroßfilm im „Casino“.

Es gab eine Zeit, da man sich von den Aelterenaufnahmen abwandte, und dem Publikum „kullissenlose“ Natur vorführte. Unzählige Filme veranschaulichten uns die von der Zivilisation unberührte Natur. Sie wollten nichts weiter sein als Lehr- und Unterhaltungsfilme; und als solche haben sie ihren Zweck mehr oder weniger gut erfüllt. Doch der neue Film der Paramount, „Der Sohn der Dschungel“ will mehr, als sonnige Naturbilder, wilde Tiere und Dschungelbildchen zeigen.

Das Einwirken der Zivilisation auf ein Naturkind ist Grundlage dieses wirklich nicht alltäglichen Films. Tief in Afrika lebt unter Tigern und wildestem Baumgestrüpp ein junger Mensch, der außer seinen Tieren noch nichts von der Welt gesehen hat. Bis sein traumähnliches Dahinleben von geschäftstüchtigen Zirkusleuten unterbrochen wird. Zusammen mit seinen geliebten Tieren muß der Sohn der Dschungel dem Publikum vorführen, was er ungeschult durch viele Jahre pflegte. Doch die Liebe zu einem Mädchen, das ihn zum „Menschen“ machte, bringt ihn schließlich so weit, daß er mit Kind und Regel, d. h. mit Frau und Tigern wieder nach Afrika zurückkehrt.

Servorragend ist die Technik dieses Films. Was hier an Aufnahmen gezeigt wird, übersteigt alles in dieser Art bisher Gesehenes. Die Regie H. Humbertstones beschränkt sich auf scharfe Bildumrahmung, effektvollende Wirkungen vermeidend; und darin liegt der große Vorteil des Films. Eine schauspielerische Großleistung bietet B. U. S. E. Crabbe als Naturkind Kaspa. Das unerwartete, lebensfreudige Umherschweifen in der Wildnis bringt er ebenso überzeugend, wie das naive, erstaunt-betrübte Leben in der neuen, ungewohnten Umgebung. Frances Dee, die Partnerin Crabbes, behauptet sich gut, ist jedoch stellenweise etwas deplaziert. Zu erwähnen wäre noch der kleine Ronnie Cosben, als der kleine Kaspa. Eine im Beiprogramm gezeigte W.L. Tomwochenchau erinnert lebhaft an die Anfänge des Tonfilms.

Sport und Spiel

Die Meisterschaft der A-Klasse.

a. r. Nach einer Pause von 2 Wochen werden die Meisterschaftsspiele der A-Klasse fortgesetzt. Die kommende Serie sieht aber weniger spannende Kämpfe vor. Touring-Club, der spielfrei ist, kann vorübergehend von W. K. S. überholt werden, da die Militärs im Treffen gegen Makkabi als starke Favoriten dastehen; eine Ueberzahlung scheint indessen nicht ausgeschlossen zu sein, denn der Neuling der A-Klasse ist nicht, wie vorausgesehen wurde, nur Torlieferant. Einen schweren Stand wird der Lokalmeister gegen S. K. S. haben, denn bei den andauernden Wenderungen der Mannschaft, kann diese nicht in Schwung kommen; da die Schwarz-Weißen auch diesmal geschwächt antreten, werden der Strzelceff mehr Siegesaussichten eingeräumt. Nehulich wie mit dem L. Sp. u. T. Verein ist es mit dem Vizemeister bestellt: Widzew kann ebenfalls nicht aufkommen. Ob die Arbeiterschaft gerade gegen L. K. S. IB zur Geltung kommen wird, ist mehr als fraglich, denn die Roten scheinen jetzt gerade in Form zu sein. Sakach steht vor keiner schweren Aufgabe: im Spiel gegen Wima müßte sie weiter zwei Punkte herausholen.

cs. Die Brüder Stolarow nach Lettland eingeladen. Die Brüder Stolarow haben von dem lettischen Tennisverband eine Einladung zu den internationalen Meisterschaften Lettlands, die Anfang August stattfinden sollen, erhalten. Sie hatten schon im Vorjahr daran teilgenommen. Da Max Stolarow gegenwärtig nicht trainiert werden möglicherweise nur Georg Stolarow, Wittman und Jrl. Volkmer nach Lettland fahren.

b. m. Leichtathletischer Klubkampf L.A.S. - Zjednoczone. Die beiden führenden Klubs in Lodz, in der Leichtathletik, L.A.S. und Zjednoczone, absolvieren am Sonntag, an dem „Tag des Olympiasonds und des Polnischen Leichtathletischen Verbandes“ ein Mannschaftstreffen der Damen und Herren. Die leichtathletische Veranstaltung findet am Sonntag um 9,30 Uhr auf dem L.A.S.-Platz statt.

b. m. Stibbe verstärkt die Stoda-Mannschaft. Der Lodzer Schwergewichtler E. Stibbe (Union-Touring) hat von seinem Klub für die Sommermonate die Freigabe erhalten und wird der Warschauer Stoda-Mannschaft beitreten, welche in diesen Terminen einige Mannschaftstreffen auszutragen hat.

Davis-Pokal-Spiele.

Oesterreich schlägt Belgien 3:2.

Erst im letzten Einzelspiel kam Oesterreich zu einem knappen Sieg über Belgien. Die Lage wurde für die Wiener recht kritisch, als in Brüssel zunächst der Belgier Lacroix den Oesterreicher Ariens glatt 6:2, 6:2, 6:4 abfertigte und damit den Gesamtbestand auf 2:2 stellte. Die Entscheidung mußte nun Matenka herbeiführen, dem es schließlich nach aufregendem Fünfsatzgefecht gelang, den Belgier de Borman 2:6, 6:4, 6:0, 3:6, 6:3 zu schlagen.

Dänemark unterliegt Irland.

Einen recht knappen Ausgang nahm das Davisstreffen zwischen Dänemark und Irland in Kopenhagen. Den Gewinnpunkt für Irland holte gestern Littleton Rogers, der überragende Spieler in beiden Mannschaften, gegen den Dänen Jakobsen mit 6:1, 6:3, 6:4 heraus. Den Schlusssatz gewann der Däne Ulrich 6:2, 6:3, 6:3 über McBeagh. Irland siegte im Gesamtergebnis mit 3:2 Punkten.

Lodzer Wit vom Tage

Offerten 1933

Busse bekommt einen Brief. Der Brief ist unfrankiert. Busse muß dreißig Groschen Straporto zahlen. Es ist ein Lotterielosangebot. Darin steht: „Wenn Sie bei mir bestellen, vergüte ich Ihnen anstandslos das soeben bezahlte Straporto. Es ist die einzige Gelegenheit, Ihr Geld wiederzubekommen, sonst haben Sie die dreißig Groschen umsonst ausgegeben.“

Kunst und Wissen

Vor neuen Premieren in Lodz. Das Stadttheater bereitet den Wiener Schläger „Bares Geld“ vor. Für die Regie zeichnet J. Szynkler.

Sven Hedin sucht einen Verhollenen. Nach einer Meldung aus Peking hat Sven Hedin die chinesischen Behörden um Erlaubnis er sucht, eine Expedition nach Ostturkestan unternemen zu dürfen, um nach dem Kartographen und Astronomen seiner Expedition Dr. Nils-Ambolt zu forschen. Von Dr. Ambolt ist seit vergangenen November kein Lebenszeichen gekommen, und man befürchtet um so mehr, daß ihm etwas zugestoßen sein könnte, als in Ostturkestan die Revolution ausgebrochen ist und ein mohamedanischer Stamm sich in den Besitz der Macht gesetzt hat.

Internationaler Theaterkongreß in Zürich. Der 7. Internationale Theaterkongreß wird in Zürich in der Zeit vom 10. bis 17. Juni abgehalten werden. Auf der Tagesordnung steht insbesondere eine Klarstellung der Berufsrechte zum Laientheater, die Theaterpropaganda durch den Rundfunk sowie die Frage der Stückkontingentierung, die durch verschiedene Gesetze gegen die Einfuhr ausländischer Stücke von einigen europäischen Ländern angeregt worden ist.

Neuer Vorstand im „Schuhverband deutscher Schriftsteller“. In der Generalversammlung des Schuhverbandes deutscher Schriftsteller wurden die neuen Satzungen einstimmig angenommen. Danach ist der Schuhverband ein reiner Berufsverband und keine Gewerkschaft mehr. Einstimmig wurde dann Dr. Walter Bloem zum Ehrenvorsitzenden und folgender Hauptvorstand gewählt: Erster Vorsitzender Goey Otto Stoffregen; Zweiter Vorsitzender Hans Richter; Erster Schriftführer Hans Heinz Martaus-Sabila; Zweiter Schriftführer Hans Henning Freiherr Grothe; Erster Schatzmeister Dr. Bruno H. Zahn; Zweiter Schatzmeister Wolfgang Loeff; Syndikus Dr. Carl Haensel. Beisitzer Dr. Eberhard Medel, Hans Caspar v. Jobeltz, Dr. Margarethe Kurlbaum-Siebert, Max Barthelt, Robert Seib, Friedrich Franz v. Conring, Werner Bergengruen, Dr. Bruno C. Werner, Hans Wienand, Friedrich Arnhoerfel.

Selma Kurz gestorben.

In Wien ist am Mittwoch vormittag die berühmte Sängerin Selma Halban-Kurz am Krebs gestorben.

Rundfunk-Verke

Sonnabend, den 13. Mai

Königsplatzkonzert, 1634,9 M. 06,30: Wetter für die Landwirtschaft. Wiederholung der wichtigsten Übernachrichten, Tagesgespräch. Anst. bis 08,00: Konzert. 10,00: Nachrichten. 11,30: Zum Muttertag: „Maria Trüla Gött, eine deutsche Mutter“. 12,00: Wetter. 13,45: Nachrichten. 14,00: Schallplatten. 15,00: Kinderbestenliste: „Wir brauchen ein Geschenk für den Muttertag“. 15,45: Herbert Mengel: „Umstrittene Erde“. Anst. Konzert. 17,00: Wochenchau. 17,30: „Musikische Scherze“. 18,00: Das Gedicht. 19,05: Musik unserer Zeit. 19,30: „Opfer und Erbe: Gedanken zum Muttertag“. 19,50: Wetter. Anst.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19,00: Stunde d. Nation. 20,00: Tanzmusik. 21,15: Funk-Kabarett: Die Brenneffel. 22,45: Wetter, Presse, Sport. 23,00-24,00: Nachtmusik. Bressau. 325 M. 06,35: Konzert. 11,30: Wettervorhersage. Anst.: Konzert. 13,05: Schallplattenkonzert. 14,05: Schallplatten. 14,45: Werbedienst mit Schallplatten. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,35: Carl Hauptmann — Rühmgeißl. 18,20: Abendmusik. 20,10: Blasmusik. Volksmusik. 22,25-24,00: Tanzmusik. Stuttgart. 360,6 M. 20,00: Pälzer Gebabbel. 20,10: Süddeutsche Blasmusik. 21,00: „Wenn wir uns wiedersehen...“ Volksstück mit Musik. 22,45-24,00: Nachtmusik. Wien. 517,5 M. 17,35: Der Mai ist gekommen. 19,35: Alte Musik für Cembalo. 20,15: „Mutter vom Berg“. Spiel in 3 Akten von L. Vollmer. 21,55: Konzert. Prag. 488,6 M. 10,10: Bauernblasmusik. 11,00: Schallplatten. 12,30: Mittagskonzert. 13,40: Schallplatten. 16,10: Nachmittagskonzert. 17,50: Schallplatten. 18,30: Deutsche Sendung. Jugendstunde mit Musik. 20,00: Konzert. 23,15-23,30: Schallplatten.

einem Film „Lulu“ mit Alme Carr, Mar und Stanislawicz fertig geworden, die neugegründete Arbeitsgenossenschaft „Krag“ dreht einen Film „Czarne Kzysia“ nach einem Roman von Kaden-Bandrowski mit Jaga Borysta in der weiblichen Hauptrolle. Für die Regie zeichnet Jelowerowicz. Die Filmfirmen „Blok“, „Delfilm“, „Pol-Ton-Film“ und „Uranja“ kündigen gleichfalls die Herstellung neuer Filme an. Schließlich wird Ladwiga Smolarzka im Herbst mit Hilfe einer Produktionsfirma ein Lustspiel drehen, an deren Spitze der ehemalige Direktor der Fox und der Warschauer Kinematographischen Gesellschaft, Fleming, steht.

Greta Garbos Wandlung. Die „göttliche“ Greta Garbo, die berühmteste Filmschauspielerin der Welt, ist nach einem längeren Aufenthalt in Europa, bei dem es ihr gelang, infognito zu bleiben, nach Amerika zurückgekehrt. Sie ging in der kalifornischen Hafenstadt San Diego an Land, um sofort nach Hollywood weiter zu reisen. Obwohl ihre Ankunft geheim gehalten wurde, wurde sie in San Diego von einer großen Schar von Reportern und Pressefotografen empfangen. Doch beinahe hätten sie die „Göttliche“ nicht erkannt. Sie scheint nämlich in Europa eine Wandlung durchgemacht zu haben. In ihrem Wesen war nichts mehr von ihrer irdisch-wörtlichen Dämonie zu entdecken. Mit einem gar nicht vamphaften Lächeln ließ sie die tausend Fragen der Reporter über sich ergehen und hielt geduldig dem Kreuzfeuer der Fotografen stand. Doch ihrem Grundsatze, auf neugierige Fragen keine Antworten zu geben, ist sie treugeblieben. Als man sie nach ihren Plänen fragte, gab sie nur die rätselhafte Antwort: „Wie mand weiß, was morgen gesehen kann!“

Aus der Umgegend

Zigiers

Woche der Liga für Luft- und Gasabwehr.

1y. In den Tagen vom 14. bis 21. Mai d. J. findet die zehnte Woche der Liga für Luft- und Gasabwehr statt. Zu diesem Zweck ist ein durchaus reichhaltiges Programm vorgesehen worden, das unter anderem einen Probeflugzeugangriff auf die Stadt vorsieht, der am Sonntag, den 14. d. M., um 9 Uhr abends, ausgeführt werden soll. Am gleichen Tage finden um 9 Uhr früh in der evangelischen Kirche und der Synagoge, sowie um 10 Uhr in der katholischen Kirche besondere Gottesdienste statt. Im Laufe der Woche werden in den Vereinen Werbevorträge gehalten, die gegen freie Spenden besucht werden können. Ebenso werden für die Luft- und Gasabwehrigen Straßenspenden gesammelt werden. Als Abschluß ist auf der Alexandrower Chaussee eine Gasabwehrschau vorgesehen, die am 21. d. M. in den Nachmittagsstunden abgehalten werden soll. Zu Propagandazwecken werden an Wochentagen über der Stadt Kunstflüge ausgeführt werden. Sollte das Wetter entsprechen, so wird am Abschlußtage eine Einnebelung eines Stadtteils vorgenommen werden.

Sportfesttag der Schulen.

1y. Am 28. d. M. findet auf dem Sportplatz des Zgierzer „Sokol“ ein groß aufgemachtes Sportfest statt. Zu

diesem Zweck wurde der Sportplatz in der Piastowastraße instandgesetzt. An den Sportveranstaltungen nehmen Schüler der Volks- und Mittelschulen teil. Das Programm der Veranstaltung besteht aus leichtathletischen Kämpfen und Sportspielen. Diejenige Schule, die aus den Wettkämpfen als Sieger hervorgeht, erhält einen vom Lehrerverein gestifteten Wanderpreis. Außerdem werden die besten Sportler mit Diplomen ausgezeichnet.

Der Selbstmörder ein Warschauer.

× Es ist jetzt der Zgierzer Polizei gelungen festzustellen, daß der Selbstmörder vom Zgierzer Bahnhof (wir berichteten dieser Tage darüber) der 30jährige Beamte der Finanzkammer, Kazimierz Matulewicz, Warschau, Allee des 3. Mai Nr. 25, ist. Es ist wahrscheinlich, daß Matulewicz Schritt mit seiner vor kurzem erfolgten Entlassung im Zusammenhang steht.

Alexandrow

Die dramatische Sektion des K. M. G. B. „Polymymnia“ wiederholt am Sonnabend, den 13. d. M., im eigenen Vereinslokal die am 2. Osterfeiertag mit großem Erfolg aufgeführte Operette „Die Zigeunerbraut“ von Otto Leis. Die Preise sind bedeutend herabgesetzt. Die Einnahme ist zur Aufbesserung der Vereinsfinanzen bestimmt. Alle Gönner des Vereins werden höflich eingeladen.

Bluttat in Babianice

Verbrecher schießt zwei Personen nieder.

Urg. In den vorgestrigen Nachmittagsstunden ereignete sich an der Ecke der Tuszyńska- und Bugajstraße ein blutiger Vorfall. Man hinterbrachte der Polizei, daß einige dunkle Elemente Waffen bei sich trügen, um Einbruchsdiebstähle vornehmen zu können. Die Polizei richtete ihr Hauptaugenmerk auf das Bugajviertel der Stadt und stellte dort Wachtposten auf. Kurz nach Mittag fiel dem Polizisten Pszenica ein junger Mann auf, der sich verdächtig benahm. Der Polizist forderte ihn auf, sich zu legitimieren, worauf der Unbekannte die Flucht ergriff. Der Polizist folgte in raschem Tempo und bog um die Bugajede, wo er von einer Revolverkugel, die Magen und Lunge an der rechten Brustseite durchbohrte, zu Boden gestreut wurde.

Der Verfolgte hatte hinter der Ecke den Polizisten erwartet und niedergeschossen.

Die von panischem Schreck erfaßten Menschen flüchteten koplos in die Toreinfahrten. Ein anderer zu Hilfe eilender Polizist wurde ebenfalls beschossen und mußte Deckung suchen. Diesen Augenblick nützte der Verfolgte aus um über die Dobryńska in den Krusch-Enderischen Park zu entkommen, so daß ihn keine Kugel erreichen konnte. Im Park wurde er ebenfalls ohne Erfolg vom Inspektor der staatlichen Monopole, Janzarez, beschossen. Die Polizei umstellte den Park und besetzte alle Zugänge. Auch an anderen Orten der Stadt wurden die Straßen von Polizeipatrouillen durchstreift — vergebens. Während man den Mörder zu erwischen glaubte, war er um 11 Uhr nachts bereits am anderen Ende der Stadt und tötete in der Nähe der Zinsbaraden am jüdischen Friedhof den 25jährigen Stefan Saszejak, der angeblich den Namen des Mörders verraten wollte.

Die hinzueilende Polizei hatte wieder nur das Nachsehen. Gestern lauerte der Mörder an der Fabrik, um seine Braut Kucharska zu töten. Die Polizei kam ihm auf die Spur, doch ist es ihm wieder gelungen, auf den Schützenplatz zu entkommen. Wie verlautet, soll der Täter Brońslaw Dżiuba heißen und weitere Mordtaten im Schilde führen, nämlich noch Raube an mehreren anderen Freunden zu nehmen.

Es ist fraglich, ob der schwer verletzte Polizist mit dem Leben davonkommen wird.

Münzenfund im Nottschacht.

Wir lesen in der „Kattow. Zig.“: Ein Siemianowitzer Arbeiterlofer stieß Ende vergangener Woche in einem 6 Meter tiefen Nottschacht an der Schellerhütte auf einen muschelartigen, ultragrünen, hellglänzenden Stein, den er vorsichtig ausgrub und mit nach Hause nahm. Mit Hilfe eines harten Gegenstandes zerbrach er den Stein, wobei silberne Münzen zum Vorschein kamen. Sie waren jedoch derart mit dem Stein verwachsen, daß es nur mit großer Mühe möglich war, sie vom Stein zu lösen. Nur ein einziges Geldstück konnte der Finder ganz freibekommen. Es ist eine silberne Münze mit der Zahl 50 aus dem Jahre 1933, und hat einen Durchmesser von 2,5 Zentimeter.

Bestiden-Singwoche.

Die Singgemeinde Bielitz veranstaltet im Auftrag des Deutschen Kulturbundes vom 22. bis 28. Juni auf der Klementinhütte (1050 m) bei Bielitz eine Bestiden-singwoche. Unter der bewährten Leitung von Dr. Adolf Geisler wird eine Woche lang in Gottes freier Natur gesungen und musiziert. Es werden Teilnehmer aus ganz Polen erwartet. Die Gebühr für Unterkunft, volle Verpflegung, Teilnehmerbeitrag beträgt 40 Pl. Die Anmeldung soll bis spätestens 5. Juni 1933 erfolgen. Für die Anmeldung ist ein eigenes Formular mit genauen Angaben über den näheren Wochenplan, über Fahrpreisermäßigungen, Verpflegung usw. herausgegeben worden, welches jederzeit von der Geschäftsstelle des Deutschen Kulturbundes, Kattowitz, Marjacka 17, angefordert werden kann.

Die Schutzhäuser des Bestidenvereins als Sommerfesten.

Der Bestidenverein ladet alle Touristen und Bergfreunde ein, ihren Urlaub in seinen Schutzhäusern zu verbringen. Hierfür eignen sich insbesondere die Schutzhäuser Jozefszberg (913 m), Kamigerplatte (1001 m), Klementinhütte (1050 m) und Lipowka (1324 m). In allen Schutzhäusern tadellose Mahlzeiten und Unterkunft (4 reichliche Mahlzeiten) in der Zeit bis 15. Juni 7 Floty, in der Zeit vom 15. Juni bis 15. August 7,50 Floty, nachher wieder 7 Floty. Alle Schutzhäuser haben Bibliotheken, Radio, Liegestühle, Wasserleitung. Die Kamigerplatte auch Bad. Jozefszberg Tel. 1500, Kamigerplatte 2010, Klementinhütte 2449. Lage inmitten großer Waldwiesen, Höhenluft, Höhenjonne! Auf Verlangen Gepäcktransport, Anmeldungen von Sommerfrischlern beim Bestidenverein Bielitz, Stadberg 14.

2 Jahre Gefängnis für Stawinski.

Im weiteren Verlaufe des Prozesses gegen den Major Stawinski, der in einem Vergnügungslokal den Gutsbesitzer Janowski erschossen hatte, wurden einige Kellner vernommen. Zwei der Kellner machten insofern belastende Aussagen, als sie erklärten, gesehen zu haben, wie Major Stawinski die Wirtin des Gutsbesitzers Janowski mit der Hand fortjoh, so daß er annehmen mußte, daß Janowski mit einer Ohrfeige darauf antworten würde. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis.

Aus aller Welt

Auszeichnung der „Acron“-Retter.

Hamburg, 11. Mai.

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat in Anerkennung der von dem deutschen Tankmotor-schiff „Phoebus“ beim Untergang des amerikanischen Luftschiffes „Acron“ geleisteten Hilfe Kapitän Dallbord für die umsichtige, verantwortungsvolle Führung seines Schiffes bei der Rettungsaktion die Große silberne Medaille mit Ehrenurkunde, dem Ersten Offizier Richard Ceglarski für die tatkräftige und opfermütige Führung des Rettungsbootes die gleiche Auszeichnung und den bei der Rettung besonders hervorgetretenen weiteren Mitgliedern der Besatzung eine namhafte Geldbelohnung aus der Laetzig-Stiftung überreichen lassen.

RDV. Am 15. Mai: Start des „fliegenden Hamburgers“. Am Montag, den 15. Mai, pünktlich um 8 Uhr und zwei Minuten, wird der neue Schnelltriebwagen der Reichsbahn, der „fliegende Hamburger“, auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin seine fahrplanmäßigen Fahrten zwischen Berlin und Hamburg aufnehmen und damit die schnellste Eisenbahnverbindung der Welt eröffnen. Schon um 10,20 Uhr wird er in Hamburg eintreffen; er legt damit die 286,8 Kilometer lange Strecke in 2 Stunden 18 Minuten zurück und erzielt eine Reisegeschwindigkeit von 124,7 Std./Kilometer. Für die Rückfahrt (ab Hamburg 15,16, an Berlin Lehrter Bahnhof 17,36) benötigt er zwei Minuten mehr. Auch die übrigen zwischen Hamburg und Berlin verkehrenden Schnellzüge werden wesentlich beschleunigt. Für die FD-Züge wurden zwei neue vier-Zylinder-Heißdampf-Verbund-Lokomotiven beschafft, die eine Höchstgeschwindigkeit von 150 Std./Kilometer, entwickeln können und gegebenenfalls auch einmal den „fliegenden Hamburger“ ersetzen können. Die FD-Züge zwischen Berlin und Hamburg erhalten als erstes deutsches Dampfzugpaar eine Reisegeschwindigkeit von über 100 Std./Kilometer; ab Berlin Lehrter Bahnhof 18,05, an Hamburg 20,48; zurück ab Hamburg 7,18, an Berlin 10,03 Uhr.

RDV. „Sätrich-Schtrah-Schtröh...“ Der traditionelle Karlsruher Sommertagszug wird in diesem Jahre wieder am zweiten Maijontag (14. Mai) durchgeführt werden. Mehr als 4000 Kinder werden in jubelndem Zuge durch die festlich geschmückte Landeshauptstadt ziehen und den Frühling mit dem urwüchsigen „Sätrich-Schtrah-Schtröh“-Lied begrüßen. Lustige Kindergruppen, Tiergruppen, Festwagen und vor allem die postterlichen Pyramiden des Sommers und Winters werden dem Zug ein buntes Gepräge geben. Musikkapellen und Spielmannszüge führen die einzelnen Zugabschnitte an. Den Abschluß des Sommertagszuges bildet die feierliche Verbrennung des Winters auf dem See des Stadtgartens.

58 Todesopfer des Tornados. In Kentucky und Tennessee, die, wie wir gestern berichtet haben, von einem Tornado heimgesucht wurden, wurden bereits 58 Tote gezählt.

Schweres Straßenbahnunglück. Bei einem Straßenbahnunglück in Mombach bei Mainz ist eine 13jährige Schülerin getötet und 13 andere Personen sind verletzt worden.

heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefania Jarkowska: „Bez posagu ozenik sie nie moge“.
Teatr Kameralny. — Keine Vorstellung.
Teatr Popularny. — „Podróz naokolo swiata w 40 dniach“.
Teatr-Operetka „8.30“ (Przejazd 34). — „Paganini“.

heute in den Kinos

Adria: „In den Netzen eines Tollen“ (Wioletta Hennings, Ralph Bellamy).
Casino: „Der Sohn der Dschungel“ (Frances Dee, Busset Crabbe).
Capitol: „Der Sohn Indiens“ (Ramon Novarro).
Corio: „Der Wohlthäter der Menschheit“ (Huber Kanton, Anita Page).
Grand-Kino: „Diktation der Liebe“ (Sari Marija, Herbert Marshall).
Luna: „Majestätsbeleidigung“ (Wlaska Burian).
Metro: „In den Netzen eines Tollen“.
Olympia: „Der verlorene Nessel“ (Harry Haddock); für Erwachsene: „Der Weg der Rosen“.
Palace: „Burjak und Artem“ (Zelena Egorowa, Nikolaj Simonow).
Przedwioznie: „Madame Butterfly“ (Sylvia Sidney).
Rafeta: „Das Mädchen aus der Bar“.
Splendid: „Seine Excellenz, der Stif“ (Mina Benita, Sztula).
Sztula: „Liebeskommando“ (Livio Pananelli, Dolly Haas, Tibor Saloman).

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“
Lodz, den 11. Mai 1933.
Thermometer: 8 Uhr: + 10 Grad C.; 12 Uhr: + 15,5 Grad C.; 20 Uhr: + 13 Grad C.
Barometer: 744 mm gefallen.

Baumwollbörsen

New York, 11. Mai. Loco 8.65, Mai 8.48, Juni 8.56, Juli 8.65.
New Orleans, 11. Mai. Loco 8.60, Mai 8.43, Juli 8.60, Oktober 8.87.
Liverpool, 11. Mai. Loco 5.96, Mai 5.78, Juni 5.71, Juli 5.70.
Aegyptische Baumwolle. Loco 7.91, Mai 7.58, Juli 7.62, Oktober 7.70.

Aus dem Reich

Die Warschauer Philharmonie boykottiert deutsche Musiker

Wie aus einem Artikel der „Gazeta Warszawska“ hervorgeht, hat die Warschauer Philharmonie „gewisse Schritte zum Boykott von Künstlern germanischer Rasse unternommen“. So sei ein Konzert des großen Kapellmeisters Abendroth abgesagt worden, ferner habe man den ständigen Begleiter des Geigers Huberman, Schulke, nicht akkompagnieren lassen. Die Zeitung meint, daß wahrscheinlich auch noch andere Maßnahmen getroffen wurden.

Die „Gazeta Warszawska“ meint, daß sie nichts gegen den vom Berufsverband polnischer Musiker erklärten Boykott leichter deutscher Musik haben würde, wenn dieses das polnische Element in Polen stärken würde, das auf dem Gebiet der Musik von den „geborenen Antihiliterianern semitischer Herkunft“ verdrängt werde. „Man muß aber befürchten“, schreibt das Blatt, „daß der Boykott der Deutschen die Lage der wirklich polnischen Musiker durchaus nicht verbessert, sondern vor allem nur diejenigen Elemente stärken wird, die wohl dem Hitlerismus feindlich gegenüberstehen, der polnisch-arischen Kultur aber kaum wohlgesinnt sind. Den Deutschen Abendroth wird sicher kein Pole, sondern nur ein Jude ersetzen.“

Berichtsvollzieher häufigster Gast im Mitinguet-Theater.

Im Theater „Alhambra“ in Warschau, in dem seit kurzer Zeit die berühmte französische Revueängerin Mitinguet auftritt, sind wohl die Berichtsvollzieher die häufigsten Gäste. Gleich am ersten Abend erschien ein Berichtsvollzieher und beschlagnahmte 1300 Floty aus der Kasse. Es handelte sich um eine Schuld der „Alhambra“ an das amerikanische Akrobatentrio „Geltner“. Einige Tage später kam ein zweiter Berichtsvollzieher, und dann ein dritter, der die Forderung einer Tänzerin namens Njo Midina über 4300 Floty zwangsweise eintreiben wollte. Auf eine Intervention des Intendanten der Mitinguet wurde die Schuld, die der Berichtsvollzieher Nummer Zwei eintreiben wollte, prolongiert, die 4300 Floty müßten bezahlt werden. Jetzt wird die „Alhambra“ — die übrigens schon gezahlt haben muß — wohl ein wenig Ruhe haben.

Mutter, Bruder und sich selbst erschossen.

Aus Larnobrzeg wird gemeldet: Der 24jährige Kazimierz Pardo, der wegen fortwährender Streibigkeiten mit der Familie nicht zusammenwohnte, überfiel in der Nähe des Dorfes Chorzelow bei Mielec eine Magd seiner Mutter und stahl ihr einen Korb mit Essen. Das Mädchen meldete den Vorfall der Polizei, und dieser Tage sollte im Mielecer Stadgericht ein Prozeß gegen ihn stattfinden. Die Mutter des Pardo und sein Bruder Wladyslaw begaben sich am Morgen im Wagen nach der Stadt zur Gerichtsverhandlung. Unterwegs wurden sie von Kazimierz Pardo überfallen, der durch Revolver-schüsse seine Mutter tötete und seinen Bruder schwer verletzte. Der Mörder rannte darauf in das erste Haus, um auch seine Schwester zu erschießen. Auf deren flehentliche Bitten ließ er sie am Leben. Als Polizei eintraf, um ihn zu verhaften, schoß er sich eine Kugel ins Herz. Er war sofort tot.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In seiner gestrigen Sitzung erklärte das Handelsgericht den Srul Lerch, Textilwarenhändler „Elegante“, Nowomiejskastrasse 10, auf Antrag zweier Gläubiger für fallit. Einem Gesuch der Gläubiger entsprechend wurde angeordnet, dass der Fallierte verhaftet wird. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Ernst Ostermann, zum Konkursverwalter Magister Szymon Siebenberg ernannt. Vorläufiger Termin der Konkurseröffnung ist der 7. Mai.

In Sachen des Bank Spółdzielczy G. m. b. H., Andrzejastr. 3, in welcher Angelegenheit eine 100prozentige Regulierung in vier Raten von 5, 10, 35 und 50 Prozent vorgeschlagen wurde, ist der Termin zur Anmeldung von Forderungen um einen Monat verlängert worden.

Oesterreich sperrt Schweineausfuhr aus Polen.

Die österreichische Produktion an Schweinen ist in der letzten Zeit derart gestiegen, dass die Anmeldungen bei der Viehverkehrsstelle so gross wurden, dass nur ein Teil der Inlandsproduktion untergebracht werden konnte. Demgegenüber halten die Zufuhren an Fleisch und Fettschweinen aus dem Ausland an. Es war notwendig, für die Inlandsproduktion Luft zu schaffen. Dies geschieht nunmehr in der Weise, dass die Zufuhr aus dem Ausland an Fleischschweinen völlig und an Fettschweinen nahezu völlig gesperrt wird. Nur die zum Grossteil aus Ungarn stammenden Fettschweine werden im bescheidenen Ausmass zugelassen. Man glaubt mit einer vierwöchentlichen Sperre das Auslangen zu finden.

× Arbeiterabbau in Oberschlesien geht weiter. Der Demobilisierungskommissar hat Anträge der Verwaltungen der Kohlengruben „Emma“ und „Anna“ über Abbau von 1350 Bergarbeitern erhalten. Die Grube „Emma“ soll völlig stillgelegt werden, wodurch 800 Arbeiter ihr Brot verlieren würden, die Grube „Anna“ will 550 Arbeiter abbauen.

vn. Krise im Speisewagen. Im Jahre 1932 gingen die Betriebseinnahmen der Mitteleuropäischen Schlafwagen und Speisewagen A. G. (Mitropa) von 35,20 Millionen auf 26,40 Millionen Mark zurück. Bei Abschreibungen im Betrage von 2,22 Millionen schliesst die Gesamtgebarung mit einem Abgang von 715 610 Mark. Auch die Bilanz der Internationalen Schlafwagengesellschaft zeigt die Einwirkungen der Wirtschaftskrise auf ihren Betrieb. Sie weist einen geringfügigen Reingewinn von 51 880 Francs aus.

Die 28. Budapester Internationale Messe wurde eröffnet. Zur Eröffnung sind die Mitglieder der ungarischen Regierung und des diplomatischen Korps in voller Zahl erschienen. Ministerpräsident Julius Gömbös hielt eine Rede, in welcher er die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Zusammenwirkens der Donaustaaten hervorhob. Die Messe umfasst nicht nur die Erzeugnisse der Fabrikindustrie sowie des Hand- und Hausgewerbes, sondern auch die ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren. Die Zahl der Aussteller beträgt 1300, das durch sie besetzte Gebiet ca. 70 000 Quadratmeter. Von den ausländischen Ausstellern nehmen die französischen Eisenbahnen, Lettland, Rumänien und Persien mit Sondergruppen an der Messe teil. Die Budapester Internationale Messe bleibt bis zum 15. Mai geöffnet. Bis zu diesem Tage dauert auch die Gültigkeit der zur Reise nach Budapest gewährten Vergünstigungen, während die Rückreisebegünstigungen bis zum 20. Mai in Anspruch genommen werden können.

Der Einfluss des Dollarsturzes auf die Lage in der Textilindustrie

Die letzthin erfolgte, bis 20 Prozent ausmachende Abbröckelung des Dollarkurses hat, unabhängig von ihren in baldiger Zeit zu erwartenden allgemeinwirtschaftlichen Auswirkungen, bereits jetzt ihren Einfluss auf die Gestaltung der Lage in machen Zweigen unserer Industrie ausgeübt. Vor allem ist dies in der Baumwollindustrie der Fall, weil sie bekanntlich mit den Vereinigten Staaten als Rohbaumwollieferant am engsten verbunden ist.

Der Einfluss der Kursverschlechterung des Dollars ist, nach Ansicht der hiesigen massgebenden Industrielenkreise, bisher auf unsere Industrie vorteilhaft. Zunächst hat die Dollarentwertung automatisch eine Reduzierung der Verpflichtungen der polnischen Baumwollspinnerei-Industrie in entsprechenden Ausmassen im Gefolge gehabt. Wenn man hierbei in Betracht zieht, dass diese Verpflichtungen unserer Baumwolle verarbeitenden Industrie in die Millionen Dollars gehen, so ist der Gewinn, der ihr aus der Verringerung ihrer Verpflichtungen erwächst, sehr bedeutend.

Wohl besitzt die Spinnereiindustrie auch auf Dollar lautende Guthaben, doch sind die in Frage kommenden Summen unvergleichlich kleiner. Letzthin haben viele Spinnereien beim Garnverkauf Rechnungen mit Klauseln ausgestellt, die den Dollarkurs nach dem Goldparität fixierten. Dies bewährte jene Firmen vor Einbussen.

Der Dollarniedergang hat sich des weiteren auch als Antriebskraft für das gegenwärtig im Gange befind-

liche sehr lebhaftes Geschäft im Textilhandel erwiesen. In ersten hiesigen Handelskreisen wird erklärt, dass bei dieser Belebung bereits teilweise Momente der Abkehr vom Dollar und des Warenkaufs als Kapitalanlage in Erscheinung treten. Während jedoch diese Momente bei der gegenwärtigen Belebung eine grössere Rolle spielen, wird, nach Befriedigung des zurzeit tatsächlich herrschenden Warenbedarfs seitens der Verbraucher, die weitere Entwicklung auf dem Textilmarkt von der Fluktuation auf dem Dollarmarkt abhängig sein.

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, dass der Dollar im Handelsgeschäft vollständig ausgeschaltet ist. Die Baumwollspinnereien verkaufen ihre Erzeugnisse nunmehr ausschliesslich gegen Zloty-Währung. Sehr viele Firmen machen sich die gesetzliche Genehmigung zunutze und stellen ihre Rechnungen in Goldzloty aus. In ähnlicher Weise verfahren diejenigen Firmen, die fertige Webwaren herstellen oder mit solchen Handel treiben, desgleichen die Konfektionshändler.

Ruhige Lage auf dem Lodzer Dollarmarkt.

ag. Während des gestrigen Tages verkehrte der Dollar in Lodz im Verkauf zu 7,53 und im Kauf zu 7,50 Zloty. Das Angebot war weiterhin nicht gross, aber auch die Nachfrage war gering. Die Bank Polski zahlte in den Vormittagsstunden 7,45 Zloty für den Dollar.

Gegenwärtig herrscht auf dem Lodzer Markt vollständige Stille und abwartende Haltung.

Zähne können Ihre Schönheit erhöhen oder sie zerstören

Ein Blick auf die beiden abgebildeten Köpfe wird Sie davon überzeugen. Wir sagen Ihnen, dass nur gesunde Zähne wirklich schön sein können. Gesund dagegen sind die Zähne nur, wenn Sie sie sauber halten. Colgate's Zahnpaste erleichtert Ihnen diese Aufgabe, wenn Sie sie täglich benutzen. Alle schädlichen Speisereste werden infolge der aktiven Reinigungskraft von Colgate's aus den kleinen Winkeln zwischen den Zähnen restlos entfernt, und der angenehme Geschmack dieser Zahnpaste erhält überdies Ihren Atemfrisch und rein.



Die ersten Notierungen der Lodzer Getreide- und Warenbörse.

ag. Wie bereits mitgeteilt, hat die Notierungskommission der neueröffneten Getreide- und Warenbörse in Lodz (Śródmiejskastr. 25, Tel. 233-66) gestern ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Notierungen für die verschiedenen Getreidearten stellen sich nach den Feststellungen der Kommission je 100 kg wie folgt dar: Roggen 18—18,50, Weizen 37—38, Maltgerste 14—15, Braugerste 15—16, Hafer 14—15, Roggenmehl, 65proz. 27—28, Roggenmehl, 60proz. 28—29, Weizenmehl, 65proz. 57—59, Roggenkleie 10—10,50, Weizenkleie 9—9,50, Weizenkleie, grob 9,50—10,50, Viktoriaerbsen 28—32, Blaupfoten 8—9, Speisekartoffeln 3,50—4,00. Allgemeine Stimmung: ruhig und abwartend.

Posener Getreidebörse. Preise Parität Posen. Roggen, Orientierungspreis 17,75—18, Roggen, Transaktionspreis 945 Tonnen 18, Weizen 35,50—36,50, Gerste 681—691 grl. 14—25—15, Gerste 643—662 grl. 13,75—14,25, Hafer 11,25—11,75, Roggenmehl 65 Proz. 27,50—28,50, Weizenmehl 65 Proz. 55—57, Roggenkleie 9,25—10, Weizenkleie 9—10, Weizenkleie grob 10,25—11,25, Raps 45—46, Viktoriaerbsen 23—25, Senisamen 46—52, Sommerwicke 11,50—12,50, Peluschken 11—12, Serradelle 10—11, blaue Lupine 6—7, gelbe Lupine 8—9, Speisekartoffeln 1,70—1,90, Fabrikkartoffeln für das kg/100 0,11. Stimmung ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 11. Mai 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	7,50	7,49
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	48,75	48,50
4% Investitionsanleihe	—	101,00	100,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	48,00	47,78
3% Prämien-Bananleihe	—	37,75	37,50
Pfandbriefe.			
8% Pfdb. d. St. Lodz	—	35,50	35,28

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 11. Mai 1933.

Devisen			
Amsterdam	358,80	New York - Kabel	7,60
Berlin	209,45	Paris	35,11
Brüssel	124,30	Prag	26,54
Kopenhagen	—	Rom	47,08
Danzig	—	Oslo	—
London	30,12	Stockholm	—
New York	7,59	Zürich	172,28

Umsätze mittelmässig. Tendenz vorwiegend schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslich 7,48—7,50. Goldrubel 4,93. Golddollar 9,33. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 209,45—209,40, Deutsche Markscheine privat 205,50. Ein Pfund Sterling privat 30,30.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4% Investitionsanleihe	101,00
5% Konversionsanleihe	44,00
4% Dollarprämienanleihe	47,85
6% Dollaranleihe	49,00
7% Stabilisationsanleihe	48,50—48,00—48,25
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	38,25
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	38,25—38,80
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce	28,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau	31,75

Aktien

Bank Polski	71,00	Lilpop	10,00
-------------	-------	--------	-------

Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe uneinheitlich, Aktienumsätze sehr gering.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsanst. m. b. H., Lodz, Petrikauer 88. Verantwortl. Verlagsleiter: Bertold Bergmann, Hauptschriftleiter Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Jugo Negarek.

Geheilt in einer Nacht



Jedliche Fußkrankheiten

Durch die Zusammenstellung eines Heilfalzes aus natürlichen Quellen, haben die Ärzte eine schnell wirkende Arznei gegen Fußleiden, Saltrat Rodell genannt, erfunden. Man gibt in warmes Wasser nur soviel Saltrat hinein, bis es die Farbe reiner Milch annimmt. Tauchen Sie die brennenden, schmerzenden Füße in das überaus heilsame Bad. Juckende Krampfadern, Empfindlichkeit, Brennen, Geschwulst und Entzündungen verschwinden wie nach der Berührung mit einem Zauberstab. Das Reißen und die Qualen der Hühneraugen vergehen. Die hervorragenden Salze weichen Hühneraugen, Verhärtungen und Beulen rasch auf, so daß man sie schmerzlos zusammen mit den Wurzeln entfernen kann. Am nächsten Tage kann man schon um eine ganze Nummer kleinere Schuhe tragen, sehr bequem gehen und tanzen. Saltrat Rodell fördert den Blutkreislauf — kalte Füße werden warm — stärkt schwache Knöchel der Füße und gibtranken Füßen die Gesundheit wieder. Kauf noch heute in der Apotheke, Drogerie, Parfümerie oder Parfümerie ein Päckchen Saltrat Rodell. Wir bürgen für ein befriedigendes Resultat, andernfalls werden die Kosten zurückerstattet.

Zur besonderen Beachtung: Alle, die an schmerzenden Füßen leiden, sollten das neue Buch von Dr. Carrin lesen, aus welchem sie erfahren, wie man die Hühneraugen entfernt und die wunden, ermüdeten Füße ein für allemal heilen kann. Preis 3 L. 2.—

Dank besonderer Organisation versenden wir an alle Leser dieser Zeitung, die sich im Laufe von 10 Tagen, angefangen vom Tage des Erscheinens dieses Aufsatzes, an uns wenden, ein Exemplar dieses Buches kostenlos. Adresse: L. Nasierowski, Oddział 20-F, Warszawa, Kahiska 9. Kein Geld einfordern.

Die Motten kommen nicht
in Ihre Sachen, wenn Sie
ARDIMOL
anwenden.
Drogerie Arno Dietel.

Restaurant! Pensionat!
„Linda“
Eröffnung am 14. Mai d. J. Direkt im Walde gelegen, eigene Küche, Badegelegenheit, Kahnfahrt. Die Küche steht unter fachmännischer Leitung. Gepflegte Biere von Haberbusch und Schiele. Niedrige Preise. Zufuhr vom Rastlauer Bahnhof bis Grottnik (25 Minuten), 1. Station hinter Jazera.
Um geeigneten Zuspruch bittet
A. Kubacka, Inhaberin.
Bemerkung: Auskünfte erhalten Rabatt. — Auskünfte und Anmeldungen in Lodz, D. Kubacki, Agnowska 53, oder direkt in Linda bei der Inhaberin.

Heut
die große Sondernummer
der **„Woche“**
Deutsche Passion
in jedem Heft außer dem üblichen Inhalt 16 Seiten Bilder, mit zusammenfassenden Worten von Werner Beumelburg zur Einleitung.
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas“, G. m. b. H., Lodz, Piotrkowska 86. Tel. 103-86.

Danktagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer unvergeßlichen

Berta Bofslleitner

Sprechen wir hiermit allen unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Konviktorialrat Pastor S. Dietrich für die trostreichen Worte im Trauerhause und am Grabe, den Einwohnern des Hauses, den edlen Kranz- und Blumen Spendern und allen denen, die unserer lieben Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhestätte gegeben haben.

In tiefer Trauer: die Hinterbliebenen.

**Lodzer Deutscher Schul- und
Bildungsverein**
Petrkauer Straße 111.

Freitag, den 19. Mai d. J., um 8 Uhr abends im 1. und um 9 Uhr im 2. Termin, findet im Vereinslokale die

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung. 2. Berichte des Schriftführers, des Bücherwirts, der Sektionsleiter, des Kassenwirts und der Revisionskommission. 3. Entlastung der Verwaltung. 4. Neuwahlen. 5. Anträge.

Um pünktliches Erscheinen ersucht
4819 Die Verwaltung.

 **Kirchengesangverein der St. Jo-
hannis-Gemeinde zu Lodz.**

Am Sonnabend, den 13. Mai
d. J., um 8 Uhr abends, findet
im Vereinslokale, Nawrot 31, eine

Monatsföbung

mit wichtiger Tagesordnung statt. Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hiermit höflichst ersucht, an der Sitzung recht zahlreich teilzunehmen.
Die Verwaltung.

Dr. HELLER 4515
Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten
wohnt bei Teaugutta 8, Tel. 179-89
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends
Sonnags von 11—2.

Strickerei P. Schönborn
Lodz, Nawrotstraße 7,
empfiehlt aus bester Seide und Wolle: Sweater, Pullower, Westen sowie Tricotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe etc. zu Fabrikpreisen. 4576

Gold Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Bijako, Piotrkowska 7.

Werkstätten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

RESTER
für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Blanko-Wechsel auf Plozy 200.—, Aussteller Gustav Schütz, abhanden gekommen. Der Wechsel wird hiermit für ungültig erklärt und vor Ankauf desselben gewarnt. Johann Zielke, Górna 2. 255

Cemaueretes Haus mit Garten und Teich preiswert zu verkaufen in Ruda Pabianicka, Garapiska 48. Zu erfragen bei A. Kessel, Galanteriegeschäft, Ruda Pabianicka, Haltestelle Marysin. 288

Für patentierte Erfindung (für jeden Haushalt verwendbar) gesucht Teilhaber mit bescheidenem Kapital. Offerten unter „Patent“ an die „Fr. Presse“ erbeten. 41000

Auch **Papier und Schreibwaren**
können Sie vorteilhaft kaufen bei
Max Renner (Inh. J. Renner)
Lodz, Piotrkowska 165, Ecke Anna-Straße
Telefon 188 82.

stündlicher Blatte. Presse

28 Seiten stark
Prächtige Illustrationen
Spannende Berichte
Jedes Woche ein Heft für 50 Groschen.
Erschätlich bei „Libertas“, Lodz,
Petrkauer Str. 86

Rhabarber u. Spargel
vom Gute „Ignacew“, sowie sämtliches frisches Gemüse zu haben bei
R. Nabzifowski, Nawrot 15 und Piotrkowska 156.
Skleg Wiejski.

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus u. der Główna
Haut-, Horn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5,
bis 8 Uhr. 4515

Doktor 4512
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Empfängt von 10—12 und von 5—7 Uhr abends.

Noten

(Hochstamm- u. Buchstaben), holländische Stachelsbeeren (wiedr. u. Hochstamm), versch. Sorten, sowie auch Gemüßpflanzen direkt aus den Frühlingsbeeten. Vom 16. Mai ab Blumen- u. Tomatenpflanzen. Gärtnerei F. WIESNER, Lodz, Łódz, Piotrkowska 9. (Endkation der Gestr. Nr. 14).

Frauenverein d. St. Trinitatisgemeinde
Sonnabend, den 13. Mai, veranstalten wir im neuen Vereinslokale, 11-go Wstópada 21, einen

Familienabend

Die wert. Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden herzlich dazu eingeladen. — Beginn 8 Uhr abends.
Gute Musik. Gute Musik.

Sommertwohnung
Zimmer mit Veranda, Zimmer und Küche, und 2 Zimmer sehr preiswert abzugeben. Trudene waldige Gegend, 1 Kilometer vom Alexandrower Ringe. Zu erfragen ul. Sandurklego (Anna) 21, 2. Etage, Wohn. 7, von 14 — 16 Uhr. 260

Sonniges möbliertes Zimmer
zu vermieten. Wulczanska 117, Wohn. 5.
Sonniges möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an soliden Herrn abzugeben. Zu besichtigen von 11—4 Uhr, Wulczanska 228, Wohnung 11. 198

2 und 1 Zimmer und Küche, Bad und Korridor, neu renoviert, Sonnenseite, 4 Zimmer und Küche, mit allen Bequemlichkeiten, neu renoviert, zu vermieten. Zu erfragen Napurkowskiego 79, beim Wirt. 4787

Deutsche Lehrerin, alleinstehend, sucht eine Wohnung, bestehend aus **Zimmer und Küche** ab 1. Juli. Offerten unter „A. L.“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 291

Perfekter Buchhalter-Korrespondent mit langjähriger Praxis, seit längerer Zeit stellungslos, übernimmt stundenweise die Führung von Büchern, Einführung der Buchführung, wie auch Inkasso, Durchführung von Liquidationen u. ähnl. ins kaufmännische Gebiet einschlägige Arbeiten. — Gesl. Angebote unter „R. B. 100“ an die Gesch. d. „Fr. Presse“ erbeten.

Handeltreibende, Hausierer und Agenten zum Verkauf einiger, in jedem Haushalt gebräuchter Artikel gesucht. Näheres Jamenhosa, Nr. 28, Wohn. 12. 41000

Suche Stellung als Stütze oder auch als Allein-Wirtschafterin im Zwei-Personen-Haushalt. Offerten unter „Umsichtig“ an die Gesch. der „Fr. Pr.“ erbeten.

Gesucht wird
tüchtiger Appretur-Meister
für größere Streich- und Kammgarnfabrik Rumäniens, auch bestens bewandert in schweren Misttürtchen, Streich- und Mantelstoffen, Halbwaren etc. etc. Offerten unter „A. G. J.“ sind persönlich abzugeben in der Gesch. d. „Fr. Pr.“

Junger erfahrener Leiter eines Industrieunternehmens aus der Baumwollbranche sucht irgendeine ins Fach schlagende Beschäftigung. Off. erbeten unt. „57018“.

Sund verloren gegangen, schwarze, Dobermann, 9 Monate alt. Abzugeben gegen Belohnung. Krakulaktr. Nr. 18, beim Wirt. 265